

DFG-Forschergruppe "Grünes Licht"	2
Tagungsort Regensburg	2
Regensburger Immobilien-Streitgespräch	4
SIFE-Team ausgezeichnet	5
aus dem Europaeum	5
Deutsch-tschechische Perspektiven	7
UJO gastiert in Prag	7
Uni-Kultur	9
Karriereplanung	9
Energie sparen	10
Lebensraum Universität	13
aus dem Rechenzentrum	12
aus dem Klinikum	12
Uni Impressionen	15
Regensburg European American Forum	18
zu Gast	21
Uni Personalia	23
neue Bücher	27
Uni Termine	27

● Telegramm

**Ein Klick und alles wird gut...**  
**„Unsere Uni – unsere Baustelle“: Infos zur Generalsanierung und mehr**

Wissenswertes rund um die Baustellen unserer Universität gibt es ab sofort unter [www.baustelle.uni-regensburg.de](http://www.baustelle.uni-regensburg.de). Häufig gestellte Fragen, wie: „Wo ist mein Auto?“ oder „Wann ist die Sanierung der Mensa abgeschlossen?“ finden hier ebenso ein Forum, wie spannende Links, Kommentare und audiovisuelle Beiträge rund um den Campus. „Unsere Uni – unsere Baustelle“ lautet das Motto dieser Plattform, die das Campus-Leben als virtuelle Baustelle begreift, an der alle mitbauen.

● **rund um die Kugel**



WWW.BAUSTELLE.UNI-REGENSBURG.DE

## DFG-Sonderforschungsbereich zum Thema “Hadronenphysik” eingerichtet

Einen neuen Sonderforschungsbereich / Transregio (SFB/TR) „Hadronenphysik mit Gitter-QCD“ an den Universitäten Regensburg und Wuppertal hat die Deutsche Forschungsgemeinschaft zum 01. Juli 2008 eingerichtet. Sprecher des Sonderforschungsbereichs / Transregios ist Prof. Dr. Andreas Schäfer vom Institut für Theoretische Physik in Regensburg. Das Projekt wird zunächst für vier Jahre mit circa acht Millionen Euro gefördert werden.

Der neue SFB/TR kombiniert drei Forschungsfelder von großer aktueller Bedeutung: Zum einen wollen die Forscherinnen und Forscher hadronische Eigenschaften berechnen, die man braucht, um Experimente analysieren zu können, die an Großforschungsanlagen durchgeführt werden. Zu diesen Anlagen zählen zum Beispiel der „Large Hadron Collider“, der am CERN in Genf in Betrieb geht und das europäische Forschungszentrum FAIR, das bei Darmstadt entstehen soll.

Ein weiteres Ziel ist die Entwicklung eines neuen Hochleistungsrechners, gemeinsam mit dem deutschen IBM Forschungs- und Entwicklungszentrum, dem Forschungszentrum Juelich, DESY und Mitarbeitern der Univer-

sitäten Mailand und Ferrara. Dieser Rechner wird ein weiter entwickeltes Nachfolgermodell des CELL-Chips (des Prozessors der Playstation 3) und einen Netzwerk-Chip zu großen Parallelrechnern kombinieren. Bis Sommer 2009 sollen zwei Prototypen dieser Super-Rechner mit einer Rechenleistung von je 100 TFlops in der Sekunde gebaut werden. Technischer Leiter dieses Projekts ist Prof. Dr. Tilo Wettig vom Institut für Theoretische Physik an der Uni Regensburg.

Um die geplanten Hochleistungsrechner effizienter arbeiten zu lassen, sollen als drittes Ziel die für die Rechnerleistungen notwendigen Algorithmen und mathematischen Verfahren optimiert werden. Um das zu erreichen, arbeiten Wissenschaftler aus den Bereichen Theoretische Physik und Angewandte Mathematik eng zusammen.

Kontakt:  
 Prof. Dr. Andreas Schäfer  
 Fakultät Physik  
 Universität Regensburg  
 Telefon: 0941 943-2007  
 E-Mail: [andreas.schaefer@physik.uni-regensburg.de](mailto:andreas.schaefer@physik.uni-regensburg.de)



Die Mitglieder der DFG-Forschergruppe, die den Kern des neuen Sonderforschungsbereichs stellt

## ● aus der Forschung

## Grünes Licht an der Uni Regensburg

Forschergruppe entwickelt Laserdioden für Laser-TV

**Noch verhindern ungelöste Fragen ihre Herstellung, aber für Fachleute ist der Durchbruch nur eine Frage der Zeit: Grünes Licht ausstrahlende Laserdioden. Sie sind Voraussetzung für Laser-TV-Geräte, die mit dem gesamten Farbspektrum arbeiten. Ein solches Gerät würde herkömmliche Beamer an Farbtiefe übertreffen, weniger Energie verbrauchen und auch auf gekrümmten Flächen funktionieren. Grüne Leuchtdioden – eine Vorstufe der noch zu entwickelnden Laserdioden – erfüllen derzeit noch nicht die geforderte Qualität. Das Problem liegt im dafür notwendigen Halbleiter-Material: Kristalle auf Gallium-Indium-Nitrid-Basis (GaInN) lassen sich bisher nicht in der notwendigen höchsten Perfektion herstellen.**

Um diese Hürden zu überwinden, haben sich Physiker und Ingenieure zu einer Forschergruppe mit dem Namen „Polarization field control in nitride light emitters“ zusammen geschlossen, die für die nächsten drei Jahre mit rund 1,9 Millionen Euro von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert wird. Die Gruppe vereint Wissenschaftler der Universität Regensburg, der TU Berlin, der TU Braunschweig, der Universität Magdeburg, der Universität Stuttgart und der ETH Zürich. Die Schweizer Projektgruppe wird vom Schweizerischen Nationalfonds gefördert. Von den DFG-Mitteln fließen 288.000 Euro an die Regensburger Uni, hauptsächlich zur Finanzierung von Personal, zum Teil auch als Unterstützung für Sachkosten.

### Das Regensburger Teilprojekt

Die Regensburger Wissenschaftler Prof. Dr. Josef Zweck und Privatdozent Dr. Ulrich Schwarz legen ihren Projektschwerpunkt auf die mikroskopische Charakterisierung. Atomar aufgelöste Transmissionselektronenmikroskopie wird in der Gruppe von Prof. Zweck als Werkzeug für die Bestimmung der Wachstums- und Materialeigenschaften eingesetzt. In der Gruppe von PD Schwarz werden mit konfokaler Mikroskopie und Spektroskopie die optischen Eigenschaften der Halbleiterschichten und Bauelemente untersucht. Beide Gruppen haben bereits Erfahrung mit blauen Laserdioden und Gallium-Nitrid-Leuchtdioden im Bereich der Allgemeinbeleuchtung.

### Zum Vorgehen der Forschergruppe

„Wir bearbeiten das Thema mit verschiedenen Ansätzen und Untersuchungsmethoden“, sagt Professor Scholz vom Institut für Optoelektronik der Universität Ulm und Sprecher der Forschergruppe. „Die Zielsetzung ist meines Erachtens absolut realistisch. Ich gehe davon aus, dass wir der grünen Laserdiode schon in der ersten Projektphase deutlich näher

kommen werden.“

Zwei Probleme vor allem gelte es dabei auszuräumen: Zum einen werde durch die Zugabe von Indium, dem entscheidenden Faktor bei der Farbsteuerung, die Materialqualität der Kristalle schlechter, zum anderen entstünden mit wachsendem Indium-Anteil hohe Polarisationsfelder, resultierend aus den größeren Indium-Atomen und deren Anpassung an die Strukturen der Gallium-Nitrid-Verbindung. Als Kernziel sehen die beteiligten Wissenschaftler deshalb eine Reduktion der elektrischen Felder durch ein Halbleiter-Wachstum auf weniger polaren Kristallflächen, mithin ein neues Produktionsverfahren für die Gallium-Nitrid-Basis. Denkbar seien aber auch völlig neuartige Ansätze, unter anderem ein teilweiser Ersatz von Gallium durch Aluminium, zentrales Thema einer Forschergruppe der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.

Zur Kommunikation zwischen den überregional verteilten Gruppen soll neben regel-

mäßigen Treffen und einer Sommerschule auch eine in Regensburg aufgebaute Datenbank beitragen. „Insgesamt beste Voraussetzungen für unser Forschungsvorhaben“, meint Professor Scholz, Optimist nicht nur im Hinblick auf die Entwicklung grüner Laserdioden: „Mit dem Projekt werden wir sicher auch die Qualität blauer und anderer Laserdioden verbessern. Die blauen sind vor allem für die Datenspeicherung relevant.“ Das Vorhaben ist angewandte Forschung. „Eine Vorstufe zur Unternehmensforschung sozusagen.“ Ein namhaftes Unternehmen jedenfalls habe bereits Interesse an einer Zusammenarbeit signalisiert.

Kontakt:

PD Dr. Ulrich T. Schwarz  
Institut für Experimentelle und Angewandte Physik  
Universität Regensburg  
ulrich.schwarz@physik.uni-regensburg.de  
Telefon: 0941 – 943 4213

## ● Tagungsort Regensburg



## Commodifying (Post-)Colonialism

## Gesellschaft für die neuen englischsprachigen Literaturen tagt in Regensburg

**Rund 90 Literaturwissenschaftler und –wissenschaftlerinnen aus Deutschland, Öster-reich, der Schweiz, den USA, Kanada, Südafrika, Frankreich, Großbritannien und vielen weiteren Ländern folgten der Einladung von Professor Dr. Rainer Emig zur diesjährigen Versammlung der Mitglieder der ASNEL/GNEL (Gesellschaft für die neuen englischsprachigen Literaturen). Die Tagung fand vom 22. bis 25. Mai an der Universität Regensburg statt und ermöglichte während der vier Konferenztage einen regen Austausch über die gegenwärtige postkoloniale Literatur und Kultur auf hohem akademischen Niveau.**

Die viertägige Konferenz begann bereits am Donnerstag mit einem *Conference Warm-up* im Fürstlichen Brauhaus und wurde dann am Freitag förmlich eröffnet vom Rektor der Universität, Alf Zimmer, und dem Dekan der Fakultät IV, Rainer Hammwöhner, die zugleich das Thema der Tagung ansprachen, es im Kontext von Globalisierung, aber auch lokaler Einflüsse einordneten und die Aktua-

lität sowohl kolonialer als auch postkolonialer Diskurse heraus hoben. Die Ziele der Konferenz, deren Titel bewusst offen gehalten ist und gleichzeitig doch speziell auf das Thema des (Post-)Kolonialismus als Gegenstand wirtschaftlicher, kultureller, soziologischer und künstlerischer Verarbeitung und Veräußerung hinweist, waren, die neuesten Entwicklungen und Entdeckungen auf dem Gebiet der (post-)kolonialen Forschung zu präsentieren sowie den Forschern- und Forscherinnen ein internationales Forum zu geben. Ebenso wurden bei der diesjährigen Jahresversammlung zum ersten Mal der GNEL-Förderpreis sowie zwei Anerkennungspreise durch die Vorsitzende des Bewertungskomitees, Susanne Mühleisen, vergeben und zwar an Christine Kretzke, Karla und Jana Müller-Schulzke sowie an die Gewinnerin Andrea Moll mit ihrer Abschlussarbeit zum Thema *Linguistic Surface and Deep-Level Structures in Aboriginal English. A Case Study*.

Die Tagung gliederte sich in parallele Vortragsreihen, um den zahlreich angereisten Vortragenden einen Raum zur optimalen Prä-

●● siehe Seite 3

•• Fortsetzung von Seite 2

sensation und Diskussion zu geben und um die Thematik aus unterschiedlichen Blickwinkeln interdisziplinär und intermedial beleuchten zu können. Gefördert durch die Regensburger Universitätsstiftung, die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) sowie das *British Council Germany* konnten eine Vielzahl namhafter WissenschaftlerInnen für die Vorträge verpflichtet werden, für die Plenarvorträge etwa Graham Huggan (Leeds), Carl Plasa (Cardiff), Cecile Sandten (Chemnitz) und Sarah Brouillette (Massachusetts Institute of Technology).

Thematisch im Vordergrund standen am ersten Sitzungstag die theoretisch-historische Einordnung (post-)kolonialer Kommodifizierung und Vermarktung sowie der Einfluss der „(Post-) Colonial Bodies“, wobei diskutiert wurde, inwiefern die exotische Körperlichkeit und Fremdwahrnehmung im Rahmen theatralischer, kultureller und literarischer Hinsicht vom 16. Jahrhundert bis heute von Bedeutung sind. Daneben fanden Workshops zu den Themen „„ sowie über die Darstellung (post-)kolonialer Diskurse und Vergegenständlichung im urbanen Raum statt. Am späten Nachmittag wurden aktuelle Themen und Fragestellungen der ASNEL/GNEL in der *Members' Conference* debattiert, währenddessen den anderen Konferenzteilnehmern die Möglichkeit gegeben wurde, die Gastgeberstadt während einer historischen Stadtführung ein wenig genauer kennen zu lernen. Abgerundet wurde der Tag mit einem indischen Buffet, das den kulinarischen Höhepunkt der Konferenz und eine entspannte Atmosphäre für eine weitere Erörterung der Konferenzthemen bot. Abschließend trug Tiffany Atkinson aus ihrem Gedichtband *Kink and Particle* (Cardiff, 2006) vor und schuf damit den literarischen Ausklang.

Der dritte Konferenztag widmete sich wiederum in parallelen Sitzungsrunden der historischen Vergegenwärtigung der Sklaverei in (post-)kolonialer Literatur und Kultur sowie der Vorstellung neuer Projekte im Rahmen der Erforschung der neuen englischsprachigen Literaturen. Am Nachmittag wurden die Themen der kulturellen, exotischen Differenz



Im Großen Sitzungssaal des Philosophikums begrüßte Prof. Dr. Rainer Emig die Teilnehmer der ASNEL/GNEL Jahreskonferenz 2008.

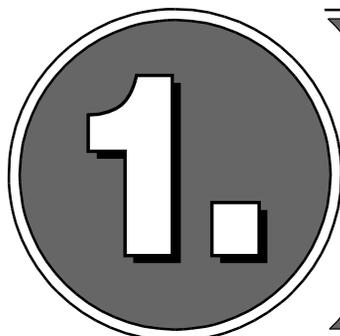
und deren Darstellungen im 19. Jahrhundert wie auch in der gegenwärtigen, post-9-11 Literatur behandelt sowie die Fragestellung nach dem Einfluss und dem Vermarktungspotentials hybrider, transkultureller Werke. Daneben fand ein paralleles Seminar mit dem Titel „„ statt, dessen Fokus auf (post-)kolonialer Erinnerung und Repräsentation in der gegenwärtigen Literatur des Kongo und Australiens lag. Danach erfolgte im Innenhof des Großen Sitzungssaals unter strahlend blauem Himmel die *Poster Session*, in der junge Forscher ihre Dissertationsprojekte einem breiten Publikum vorstellten. Am Abend hatten die Konferenzteilnehmer erneut die Gelegenheit, einige der bekanntesten Sehenswürdigkeiten Regensburgs (Kloster St. Emmeram und das Schloss Thurn und Taxis) zu besichtigen. Abschließen fand im Spitalgarten an der Steinernen Brücke das offizielle *Conference Dinner* statt, wo bei festlicher Atmosphäre gespeist und diskutiert wurde.

Am letzten Konferenztag wurde die Sitzung „„ fortgeführt sowie erneut einige laufende Forschungsprojekte vorgestellt. Der letzte Sitzungsteil befasste sich mit dem

Thema der (post-)kolonialen Medien, ihrer Nutzbarmachung/Vermarktung und der Vergegenwärtigung (post-)kolonialer Erfahrungen. Abschließend sei gesagt, dass die Konferenz insgesamt eine gelungene Übersicht bot über das Verständnis und die Forschungslage der neuen englischsprachigen Literaturen, sowohl in literarischen als auch nicht-literarischen Werken, in sozio-politischer, historischer und kultureller Wahrnehmung. Es wurde eine Vielzahl breit gefächelter Beiträge vorgestellt, an die sich interessante Diskussionen anknüpfen, wodurch die Verbindungslinien zwischen den einzelnen Referaten und Analysen sowie den unterschiedlichen Standpunkten sichtbar wurden. Dadurch bietet sich Fülle interessanter Perspektiven und weitere Interpretationsmöglichkeiten, die neue Ansätze für weitere Forschungstätigkeit zum Thema (post-)koloniale Literatur eröffnen, auf deren Präsentation auf weiteren Tagungen wir uns jetzt schon freuen können.

Die nächste ASNEL/GNEL Jahreskonferenz findet vom 15. – 17. Mai 2009 an der Universität Münster statt.

Francesca Nadja Palitzsch



IHRE ERSTE ADRESSE  
GESCHENK-SERVICE  
**Rieder**

## ● Stadt und Universität

**„Regensburger Immobilien-Streitgespräche“ erfolgreich gestartet**

**Der Lehrstuhl Öffentliches Immobilienrecht von Prof. Dr. Jürgen Kühling, LL.M. beleuchtete vor zahlreichen Zuhörern rechtliche Konsequenzen aus dem UNESCO-Welterbestatus für planende Kommunen sowie Urheberrechte des Architekten gegenüber Bauherren**

„Wir wollen eine lebendige Streitkultur“, sagte Oberbürgermeister Hans Schaidinger zum Auftakt der „Regensburger Immobilien-Streitgespräche“ (RegIS) im Salzstadel. Vor zahlreichen Zuhörern aus universitären wie außeruniversitären Kreisen widmete sich der Lehrstuhl für Öffentliches Recht und Immobilienrecht von Prof. Dr. Jürgen Kühling am 28. April sowie am 26. Mai aktuellen Themen aus dem Öffentliches Immobilienrecht mit juristischem wie gesellschaftspolitischem Konfliktpotenzial. Ziel und Motivation der neuen Veranstaltungsreihe ist es, allen Interessierten in öffentlichen Podiumsdiskussionen Einblicke in die komplexen Rechts- und Interessenlagen zu vermitteln, die im Zusammenhang mit der Planung und Verwirklichung von Immobilienvorhaben auftreten können. Dass hierbei durchaus ein streitiger Diskurs entstehen kann, haben die beiden sehr gut besuchten Veranstaltungen im Sommersemester 2008 prompt bewiesen.

**Völkerrechtliche Pflichten vs. kommunale Autonomie**

Beim 1. Immobilien-Streitgespräch am 28. April wurden die rechtlichen Konsequenzen aus dem UNESCO-Welterbestatus am Beispiel der Waldschlößchenbrücke im Dresdner Elbtal kontrovers diskutiert. Das Problem der „Welterbeverträglichkeit“ von Bauvorhaben ist vielgestaltig. Hochhausplanungen am Deutzer Rheinufer in Köln scheiterten am Widerstand der UNESCO wegen der befürchteten Zerstörung einer exponierten Sichtachse auf den Dom. Eine Windparkanlage nahe der Wartburg wurde wegen der kritisierten Beeinträchtigung der geschützten Umgebung des Weltkulturerbes nicht realisiert. „Rote Liste“, Sichtachsen, Pufferzonen - Welterbe zu sein beinhaltet neben der Auszeichnung auch (neue) Pflichten.

Im Salzstadel wurde der aktuelle Fall der „Waldschlößchenbrücke“ zum Anlass genommen, die rechtlichen Konsequenzen aus der Welterbekonvention für die planenden Kommunen unter die Lupe zu nehmen. In einem einführenden Referat erläuterte der renommierte Völkerrechtler Prof. Dr. Ulrich Fastenrath (Technischen Universität Dresden) die juristischen Grundlagen. Daran anschließend beschrieb Dr. Hans-Joachim Brauns (Sprecher der Bürgerinitiative „Pro Waldschlößchenbrücke e.V.“) äußerst lebendig die Verständigungsschwierigkeiten in Dresden zwischen lokaler Ebene und den Entscheidungsgremien der UNESCO. Einen Teil der Vorwürfe konnte Dr. Birgitta Ringbeck gleichsam als Antipodin (Delegierte der Kul-



**Im Rahmen der „Regensburger Immobilien-Streitgespräche“ (RegIS) im Salzstadel widmete sich der Lehrstuhl für Öffentliches Recht und Immobilienrecht von Prof. Dr. Jürgen Kühling am 28. April sowie am 26. Mai aktuellen Themen aus dem Öffentliches Immobilienrecht mit juristischem wie gesellschaftspolitischem Konfliktpotenzial.**

tusministerkonferenz beim Welterbekomitee der UNESCO) zurecht rücken. Den Bogen nach Regensburg schließlich spannte Christine Schimpfermann (Planungsreferentin der Stadt Regensburg), die praktische Erfahrungen und die Bedeutung des Welterbestatus für Regensburg erläuterte. Sie schilderte das überzeugende Vorhaben der Stadt, ein Steuerungskomitee einzusetzen, das ein- bis zweimal im Jahr zusammentreten und kritische Bauvorhaben möglichst frühzeitig in Richtung UNESCO kommunizieren soll. Einen ähnlichen Konfliktfall wie im Dresdner Elbtal wolle man unter allen Umständen vermeiden. Schimpfermann gestand jedoch zu, dass dies angesichts der kontinuierlich erforderlichen Weiterentwicklung städtebaulicher Infrastruktur kein leichtes Unterfangen sei.

**Immobilien als urheberrechtlich geschützte Werke**

Beim 2. Immobilien-Streitgespräch wurde ein weiteres aktuelles Thema aus der immobilienrechtlichen Praxis aufgegriffen: das Urheberrecht des Architekten. Weit mehr Bauwerke werden dadurch vor Veränderungen geschützt als dies der Allgemeinheit bekannt ist. Eigentümer stellen oftmals bei späteren Umbauten mit Erstaunen fest, dass ihrem Vorhaben ungeachtet des erworbenen Eigentums Rechte des Architekten entgegenstehen. Bei Meinungsverschiedenheiten stellt sich dann schnell die Frage: Wer entscheidet, was gebaut wird - der Bauherr oder der Architekt? Der vielfach diskutierte Fall um die Deckengestaltung des Berliner Hauptbahnhofs steht beispielhaft für diesen sich nicht selten stellenden Konflikt.

Am 26. Mai trafen sich in Regensburg zwei ausgewiesene Experten dieses Gebiets auf dem Podium: Rechtsanwalt Prof. Dr. Winfried

Bullinger aus Berlin sowie Rechtsanwalt Alexander Baden aus Hamburg, die als Prozessvertreter im Gerichtsverfahren zwischen der Deutschen Bahn AG und dem Architekten Meinhard v. Gerkan vor dem Landgericht Berlin agierten. Da der Streit zwischenzeitlich durch einen Vergleich beendet worden ist, konnten die beiden Gäste nach ihren einführenden Referaten mit einer gewissen Distanz zum aktuellen Streitfall sehr sachlich über die zugrunde liegenden Rechtsfragen diskutieren und haben sich dabei letztlich gleichermaßen für einen nachhaltigen Schutz des Architekten stark gemacht. So schützt das Urheberpersönlichkeitsrecht vor Entstellungen und schwerwiegenden Beeinträchtigungen des Architektenwerkes, wenn seine berechtigten Interessen durch bauliche Maßnahmen gefährdet werden können. Über solche unbestimmten Begriffe lässt sich allerdings unter Juristen trefflich streiten. Diese stehen vor der schwierigen Einschätzung, wann von einer Verfälschung der Urheberleistung gesprochen werden muss. Aufgrund der Vererblichkeit des Urheberrechts müssen unter Umständen Meinungsverschiedenheiten gar noch bis zu 70 Jahre nach dem Tode des Architekten mit dessen Erben ausgetragen werden. Ob Bauvorhaben am Urheberrecht scheitern, hängt nach der gesetzlichen Regelung im Zweifelsfälle von einer Interessenabwägung ab. Diese muss neben den Gestaltungsinteressen auch die wirtschaftlichen Belange des Bauherren angemessen berücksichtigen. Die entsprechenden Bewertungsparameter sind in dem Fachgespräch auf hohem Niveau sehr deutlich geworden.

Die nächsten „Regensburger Immobilien-Streitgespräche“ finden voraussichtlich im Sommersemester 2009 statt.

## SIFE-Team der Universität Regensburg gewinnt Spirit Award!

**Bei SIFE - Students in Free Enterprises - handelt es sich um die weltweit größte internationale Studentenorganisation. SIFE wurde 1975 in den USA gegründet und arbeitet seit 2003 in Deutschland, unterstützt von Studierenden, Universitäten sowie den größten deutschen und internationalen Unternehmen.**

Die Idee von SIFE ist es, Studierenden die Möglichkeit zu bieten, ihr erworbenes theoretisches Wissen in selbst entworfene Praxisprojekte einzubringen. Im Rahmen der Umsetzung eigener Ideen zu eigenständig durchgeführten, sinnvollen Praxisprojekten können schon frühzeitig „*entrepreneurial skills*“ erworben und wirtschaftliche Perspektiven auch für Dritte eröffnet werden. Die Erfahrung zeigt, dass ein solches Engagement neben dem Studium oftmals mit erhöhten beruflichen Chancen belohnt wird.

Einmal im Jahr treffen sich alle Teams deutscher Hochschulen, um ihre Projekte im Rahmen des SIFE-Landeswettbewerbs vorzustellen. Eine Jury, bestehend aus namhaften Unternehmensvertretern, entscheidet darüber, welches Team Deutschland auf dem jährlich stattfindenden SIFE World Cup vertritt. Der diesjährige SIFE-Landeswettbewerb fand am 19. und 20. Juni 2008 in Düsseldorf statt. 17 Teams deutscher Hochschulen nahmen an diesem spannenden Wettbewerb teil. Hierbei wurde das Team der Universität Regensburg (Anna Bruckmoser, Dajana Davidovic, Katharina Dürmeier, Markus Feurecker, Michael Griesbeck, Oktawian Torchala, Daniel Uhle- mann, Alexander Keller, Albert Krohmer, Florian Eckert, Thomas Schindler, Florian Rappl; Faculty Advisor: Birthe Soppe und Philipp Matthes vom Lehrstuhl Prof. Dr. Dowling) nach einem spannenden Wettkampf auch dieses Jahr mit dem **Spirit of SIFE Award** ausgezeichnet. Mit diesem Preis wird das Team geehrt, dessen Projekte sich durch eine außergewöhnliche Kreativität, Dringlichkeit und Authentizität auszeichnen.

Das SIFE-Team der Universität Regensburg ging mit drei Projekten ins Rennen: *save our future*, *save our society* und *save our world*. Die Projektidee von *save our future* entstand vor dem Hintergrund des immer bedrohlicher werdenden demographischen Wandels. Ziel des Projektes ist es, junge Berufsschüler für die Thematik der Altersvorsorge zu sensibilisieren. In Zusammenarbeit mit DWS Investments, der führenden deutschen Fondgesellschaft, bietet das Team der Uni Regensburg 1,7 Millionen Berufsschülern in Deutschland die Möglichkeit, sich frühzeitig über ihre finanzielle Zukunft zu informieren und sich entsprechend abzusichern. Der Zweck des zweiten Projekts, *save our society*, ist es, die soziale Straßenzeitung „Donaus- truddl“ aus Regensburg fachkundig zu unterstützen. Die Studenten führten diverse Marketingaktionen durch, um die Attraktivität der Zeitung für die Leserschaft zu steigern. Bspw. richteten sie die „junge Seite“ ein, um

die Zeitung auch für jüngere Leser inter- santer zu gestalten. Im Rahmen des dritten Projekts, *save our world*, widmete sich das Team dem aktuellen Thema Klimawandel und hat diesbezüglich ein Konzept zur Gewinnung neuer Flächen für Photovoltaikanlagen entwickelt.

Nach diesem großen Erfolg des SIFE- Teams der Universität Regensburg ist das Ziel

für das kommende Jahr, die Trophäe des Lan- dessiegers nach Hause zu holen, um Deutsch- land beim SIFE Word Cup vertreten zu können. Dafür benötigt das Team jedoch wei- tere Unterstützung! Interessierte können sich unter [www.sife-regensburg.de](http://www.sife-regensburg.de) informieren oder eine E-Mail an [sife.wiwi@wiwi.uni-regensburg.de](mailto:sife.wiwi@wiwi.uni-regensburg.de) schreiben.

### ● aus dem Europaeum

## Tschernobyl – die verdrängte Katastrophe?

**Im April 2008 veranstaltete das Europaeum der Universität Regensburg eine Fachex- kursion zum Thema „Tschernobyl – die Reaktorkatastrophe und ihr Erinnern in der Ukraine“. Von 1. bis 12. April trafen 18 Studierende und Mitarbeiter des Euro- paeum in Kiew die sog. ‚Liquidatoren‘, die damals im Katastrophen-Einsatz waren, sowie ukrainische Wissenschaftler, Intellek- tuelle und Kulturschaffende.**

Am 26. April 1986 ereignete sich im AKW Tschernobyl in der damaligen Sowjetunion eine der verheerendsten Katastrophen der Menschheit. Bei einem geplanten Test im Reaktor kam es zu einem tragischen Unfall, infolge dessen ein immenser Grad an radioak- tiver Strahlung freigesetzt wurde, die nicht nur im näheren Umfeld zahlreiche Opfer forderte. Zwar wurde auch in Westeuropa 2006 des 20. Jahrestags des Unglücks gedacht, doch die

noch heute sichtbaren Folgen der Katastrophe in Osteuropa, neben Belarus vor allem in der Ukraine, bleiben hier verborgen – noch mehr für die jüngere Generation, die die Folgen des Unfalls damals nicht einmal im eigenen Land bewusst miterlebt hat.

Dies machte das Vorhaben des Europaeum der Universität umso interessanter: ein wis- senschaftliches Forschungsseminar zum Thema Tschernobyl zu initiieren, welches in einer Exkursion vor Ort vertieft werden sollte. Unter Leitung von Prof. Dr. Walter Koschmal und Christian Schramek M.A. widmeten wir uns im kulturwissenschaftlichen Seminar den verschiedenen Aspekten des Erinnerns an das Reaktorunglück in der Ukraine: Ist das Gedenken an den Unfall heute noch lebendig? Welche sozialen und politischen Conse- quenzen brachte das Unglück mit sich? Wurde

●● siehe Seite 6



Regensburger Studierende vor dem Unglücks-Reaktor in Tschernobyl

Foto: privat

● ● Fortsetzung von Seite 5

Tschernobyl in der heute unabhängigen Ukraine künstlerisch-literarisch verarbeitet? Diese Fragestellungen waren umso spannender, als die Forschung ihren Schwerpunkt bisher vielmehr auf medizinische und biologische Implikationen legte. Initiiert wurde die Exkursion nach Kiew von Dina Mazur, einer ukrainischen Studentin der Ost-West-Studien, die auch die Organisation vor Ort übernahm.

Nachdem wir uns im Seminar einen ersten Rahmen erarbeitet hatten, reisten wir nach Kiew, um die weiteren zahlreichen Fragen zu klären und das Gespräch mit Wissenschaftlern und Betroffenen zu suchen. So stellten uns ukrainische Soziologen zunächst die gravierenden demographischen und sozialen Konsequenzen des Unglücks vor. Infolge der – leider sehr spät erfolgten – Massenevakuierung der Stadt Pripjat und des Bezirks um Tschernobyl leiden Betroffene nicht nur an gesundheitlichen Folgen, sondern auch an der Umsiedlung aus einem eher ländlichen Gebiet in das Kiewer Plattenbauviertel Trojeschtschina und der damit bewirkten Desintegration: Sie wiegt für die Opfer teils noch schwerer als die erhöhte Strahlenbelastung. Erwähnenswert ist vor allem das Schicksal der „Liquidatoren“, die 1986 erste Maßnahmen zur Eindämmung der Katastrophe durchführten, in der Folgezeit selbstlos das radioaktive Kernkraftwerk abdichteten, Aufräumarbeiten durchführten und damit ganz Europa vor einer noch größeren Katastrophe bewahrten – um den Preis ihrer Gesundheit und oftmals ihres Lebens.

Im Rahmen der Exkursion konnten wir in einer Kiewer Selbsthilfegruppe mehrere „Liquidatoren“ treffen, die uns in sehr persönlichen Gesprächen ihre tragischen Erlebnisse schilderten. Schockierend waren für uns nicht nur die dramatischen gesundheitlichen Folgen des Einzelnen, sondern auch der Umgang des Staates mit den Überlebenden, die trotz ihrer großen Anzahl kaum finanzielle oder psychologische Hilfe erhalten. Die Begegnungen zeigten uns, dass das Gedenken an Tschernobyl seitens des Staates, zum Teil aber auch innerhalb der Gesellschaft, marginalisiert, sogar aktiv verdrängt wird. Ein Paradox: Viele „Liquidatoren“ sehnen sich nach der „Sowjetzeit“ zurück, obwohl ihr Leiden auf deutliche Systemfehler im Kommunismus zurückgeführt werden kann. Doch die Sowjetunion würdigte deren Heldentaten, während der junge Nationalstaat Ukraine hier deutlich hinter den Erwartungen bleibt: Sozialprogramme werden zurückgefahren, der Staat kämpft mit der Transformation der Planwirtschaft, worunter zuvorderst die sozial Schwachen leiden. Hingegen scheint es, dass die Ukraine ihre Unabhängigkeit wegen des kontroversen Agierens seitens Moskau gerade dem Reaktorunglück „verdankt“ – ein Grund mehr, dass die Ukraine wegen ihres Anspruchs als moderner Staat die Erinnerung an Tschernobyl meidet und die Regierung sich sogar lange schwer tat, Tschernobyl-Gedenktage anzuerkennen.

Die Einzelschicksale der „Liquidatoren“ wurden umso greifbarer, als sich ein Teil unserer Gruppe ein Bild des Geschehens in der heute nur mehr gering kontaminierten „Sperrzone“ um Tschernobyl machen konnte, in der sich die „Geisterstadt“ Pripjat und verlassene Dörfer befinden.

Mit dem wohl bedeutendsten Erinnerungs-ort, dem „Tschernobyl-Museum“, konnten wir uns wiederum in Kiew auseinandersetzen. Wir stellten erstaunt fest, dass selbst ein Museum zur Aufarbeitung der Katastrophe Religion und Mythenbildung bemüht und stark an Emotionen appelliert, so dass es eher ein Ort des Gedenkens ist als ein Ort der wissenschaftlichen Erklärung und Dokumentation von Ursachen und Folgen der Katastrophe.

Eine interessante Erfahrung war ferner das Treffen mit Germanistik-Studenten der Kiewer Taras-Schewtschenko-Universität, die auch den Umgang ihres Staates mit der Katastrophe monierten: So wurde die Abschaltung des Tschernobyl-Reaktors (die erst im Jahr 2000 erfolgte) als nützliches Druckmittel der Regierung in internationalen Verhandlungen missbraucht. Noch schwerer wog für die Studenten, dass ihr Land im Westen primär mit Tschernobyl assoziiert wird. Hinsichtlich des Wunsches nach Erinnerung oder eben Nicht-Erinnerung wurde somit auch eine Kluft zwi-

schen der älteren und der jüngeren Generation sichtbar.

Diese und noch viel mehr Impressionen werden im kommenden Herbst an der Universität in einer Ausstellung auch mit umfangreichem Fotomaterial dokumentiert, zu der schon vorab alle Interessierten herzlich eingeladen sind!

Nicht möglich gewesen wäre dieses sehr ergiebige Projekt ohne die sehr gute Kooperation mit der Taras-Schewtschenko-Universität Kiew sowie die finanzielle Unterstützung des DAAD, der Alfred Toepfer Stiftung F.V.S. und seitens BAYHOST.

Johannes Bade

Weitere Informationen:  
[www.europaeum.de](http://www.europaeum.de)

U-Mail  
Redaktionsschluss  
Oktober 2008  
ist der 23. September



## Erleben Sie Sehen neu.

Zeit für ein unglaubliches Seherlebnis – nur in Ihrem Relaxed Vision® Center: mit der revolutionären i.Scription® Optimierung für ZEISS Brillengläser.

- Hohe Kontraste
- Große Schärfentiefe
- Optimiertes Sehen – auch nachts und in der Dämmerung
- Brillante Farben

Gespannt? Besuchen Sie uns und entdecken Sie völlig neue Aussichten.

Brillen von  
**Grüßbacher**



Malergasse 8 • 93047 Regensburg  
0941/560714 • [www.guessbacher.com](http://www.guessbacher.com)

## ● Uni Partner

## Die Reformation als Bildungsbewegung:

### Deutsch-tschechische Perspektiven

**Bereits zum zweiten Mal haben sich Dozenten und Studenten der Theologisch-Hussitischen Fakultät der Karls-Universität Prag und des Instituts für Evangelische Theologie der Universität Regensburg im Rahmen eines Blockseminars zusammengefunden. Das Thema der diesjährigen Veranstaltung lautete "Erziehung und Bildung in der böhmischen und deutschen Reformation".**

Für die Organisation auf tschechischer Seite zeichneten der Dekan der Theologisch-Hussitischen Fakultät, Prof. Dr. Jan B. Lásek sowie dessen Oberassistent ThDr. Pavel Helan vom Lehrstuhl für Kirchengeschichte als auch der Inhaber des Lehrstuhls für Systematische Theologie PD Dr. Jiří Vogel und verantwortlich. Die Seminarleitung auf deutscher Seite oblag dem Vertreter des Lehrstuhls für Religionspädagogik und Didaktik, Herrn PD Dr. Thomas Kothmann sowie den Institutsmitarbeitern Dr. Andrea König und Matthias Holl M.A.

Ende April waren die Regensburger Teilnehmer nach Prag gereist, um sich bei Vorträgen, Exkursionen und im persönlichen Gespräch mit dem Seminarthema auseinanderzusetzen. Dabei standen vor allem Leben und Wirken von Jan Hus, Lukas von Prag und Jan Amos Comenius im Mittelpunkt des Interesses.

Das Programm in Tschechien beinhaltete als Höhepunkte eine Begegnung mit dem hussitischen Bischof der Diözese Pilsen MGR Michael Moc, die Teilnahme an einer öffentlichen Disputation in der Karls-Universität in Anwesenheit des Rektors Prof. Dr. Dr. Václav Hampel und zahlreicher anderer Würdenträger sowie ein Besuch der als Hochburg der Hussitenbewegung bekannten südböhmischen Stadt Tábor.

In Regensburg erwarteten die tschechischen Gäste Fachvorträge und Seminareinheiten zum Bildungsverständnis bei Martin Luther und Philipp Melanchthon und zu den Impulsen, die davon auf die Entwicklung des Volksschulwesens und des höheren Schulwesens ausgingen.

Eine Stadtführung zum Thema "Das protestantische Regensburg", die Besichtigung der Dreieinigkeitskirche, des ersten evangelisch-lutherischen Kirchenneubaus in Regensburg (1627-31) und eine Begegnung mit "Gestalten und Epochen evangelischer Musikgeschichte", vermittelt durch Pfarrer Dr. Wolfgang Körner, rundeten das Programm ab. Den feierlichen Abschluss der Seminarveranstaltung in Regensburg bildete schließlich der Universitätsgottesdienst in der Neupfarrkirche unter der Leitung von Studentenpfarrer Friedrich Hohenberger. Die Predigt, in Form einer Kanzelrede hielt, in deutscher Sprache, Prof. Dr. Jan B. Lásek.



**In der Neupfarrkirche Regensburg (vorne von li.): PD Dr. Jiří Vogel, Dr. Andrea König, Matthias Holl; M.A.; dahinter Dekan Prof. Dr. Jan B. Lásek, Studentenpfarrer Friedrich Hohenberger, PD Dr. Thomas Kothmann**

Die erfolgreiche Veranstaltung wird auf Wunsch aller Beteiligten im nächsten Jahr eine Fortsetzung finden wird.

**Matthias Holl**

## 4. Firmenkontaktmesse

Das neue Konzept der jährlich stattfindenden Personalmesse "Karriere-Kontakte" wurde sowohl von den Studierenden als auch von den teilnehmenden Unternehmen sehr gelobt. Zum ersten Mal veranstaltete die Abteilung "Marketing & Career Services" das Event nicht nur für Wirtschaftswissenschaftler, sondern für alle Fachbereiche und Branchen. Zudem war die Messe doppelt so groß wie bisher. Insgesamt 54 Firmen präsentierten sich den Regensburger Studierenden am 18. Juni mit Messeständen im Audimax Foyer. In drei Räumen gab es ein ganztägiges Vortragsprogramm mit Unternehmenspräsentationen und Vorträgen zu Karriere-Themen. Dabei waren beispielsweise die Maschinenfabrik Reinhausen, die Witt-Gruppe und Ratiopharm. Auch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young und die Beratungsfirma Accenture sowie die Münchner Werbeagentur Serviceplan waren vertreten.

(Mehr dazu auf [www.karriere-kontakte.de](http://www.karriere-kontakte.de))

Kontakt: Dipl.-Medienwirtin Lucie Peetz  
Marketing & Career Services  
Tel. 0941/ 943 2662, Fax 0941/ 943 1738,  
E-Mail: [lucie.peetz@wiwi.uni-regensburg.de](mailto:lucie.peetz@wiwi.uni-regensburg.de)

## ● Uni Kultur

## Uni Jazz-Orchester gastiert in Prag

**Die Uni-Big Band, die neuerdings unter dem Namen Uni Jazz-Orchester (UJO) firmiert, existiert seit 1999 und stand bis 2007 unter der Leitung von Wolfgang Dersch, der diese Aufgabe im Sommer letzten Jahres an Christian Sommerer übergab. Seit ihrem Bestehen hat die Band, die inzwischen zu einer festen Größe im Musikleben der Stadt geworden ist, eine enorme Entwicklung durchgemacht.**

Kürzlich folgte die Band einer Einladung nach Prag und spielte dort im Wechsel mit der Big Band einer dortigen Musikschule auf der Bühne des Barácnická rychta, einer Art Brandl-Bräu mit einem Theatersaal und einer alten Varieté-Bühne (unweit der Nikolauskirche auf der Prager Kleingasse).

Gastgeber und Pendant bei diesem Konzert war die Základní Umelecká Škola (Musisch

●● siehe Seite 8



**Das Universitäts-Jazz-Orchester unter der Leitung von Christian Sommerer bei seinem Auftritt auf der Bühne des Barácnická rychta in Prag.**

● ● Fortsetzung von Seite 7

orientierte Grundschule), deren Leiter, Schuldirektor Bc. Miroslav Pikhart (øeditel školy), das Zusammentreffen der beiden Bands von tschechischer Seite arrangiert hatte.

Vor ca. 120 Gästen spielte zunächst unter der Leitung von Vojtech Pacák die Big Band der Musikschule, die ein erstaunlich breites Repertoire von Jazz Standards, bekannten Nummern aus dem Repertoire der Bands von Duke Ellington oder Count Basie bis hin zu Hits von Stevie Wonder und den Rolling Stones anbot, dieser Aufgabe aber in

allen Sätteln gerecht wurde, was das Publikum auch begeistert honorierte. Trotz des jungen Durchschnittalters wussten die jungen MusikerInnen durch eine erstaunliche Soundqualität und Satzdisziplin zu überzeugen. Vor allem bei den rockigeren Nummern sprühte die Band vor Spielfreude und Energie.

Die zweite Hälfte des Konzerts bestritt dann unter den kritischen Ohren der tschechischen Gastgeber das Uni Jazz Orchester Regensburg, das sich einer engeren Jazz-Definition verpflichtet weiß und eine bunte Palette von Gershwin, Glenn Miller, Stan Kenton und Count Basie bis hin zu Sommerers Lieblingsarrangeur Bill Holman bot. Speziell die Bear-

beitungen deutscher Arrangeure wie z.B. Torsten Maass' furiose

Version von "John Brown's Body", oder die zeitgenössische Ballade "Epilogue" von Bill Dunccliffe, die im modernen jazzorchestralen Bereich angesiedelt ist, unterstreichen die Bestrebungen, dem Klangkörper das Gesicht eines zeitgemässen Jazzorchesters zu geben. Es überzeugten auch die Solisten, wo neben Sebastian Riescher (Altsaxophon), Andreas Sedlmaier (Klavier) auch Michael Kopecky an der Trompete glänzte. Als Solist bei Stan Kenton's "Out Of Nowhere" glänzte dann Tilman Ullrich am Tenorsaxophon und verlieh dem Abend mit dieser Zugabe einen swingenden, würdigen Abschluss.

Die Darbietung des UJO fand bei dem sachkundigen Publikum großen Anklang. Schuldirektor Pikhart zeigte sich begeistert und sah den Zweck des Doppelkonzerts erfüllt. Beide Ensembles konnten sich gegenseitig befruchten.

Von daher ist es naheliegend, die Kontakte zwischen den Musikern zu vertiefen und das Experiment auf deutscher Seite zu wiederholen. UMD Graham Buckland, der am Zustandekommen dieses Austauschs wesentlich beteiligt war, sprach deshalb gern eine

Gegeneinladung aus, der die tschechischen Musiker (hoffentlich bald) nur zu gerne Folge leisten werden.

R. F. Dietze



Schuldirektor Bc. Miroslav Pikhart kündigt die Big Band der Základní Umelecká Skola an, die von Vojtech Pacák (vorne) geleitet wird. Fotos: R. F. Dietze

# KLAVIER ENDRISS

Flügel Klaviere Cembali

Sonnenweg 15  
93164 Laaber

**Kundendienst  
Meisterwerkstatt  
Vermietung  
Verkauf  
Konzertservice**

**Peter Endriss  
Klavierbaumeister**

Tel. 0 94 98 90 66 57

www.klavier-endriss.de email: info@klavier-endriss.de

immer frisch

# Lebensmittel Hechtbauer

immer freundlich

im Herzen der Universität Regensburg

**Tag für Tag  
auf's neue:**

**Heiße Theke  
Wurst & Käse  
Backwaren  
Obst & Salate**

**Unser Service  
für Sie:**

**Öffnungszeiten:**

immer durchgehend  
Mo. – Do. 8.00 bis 18.00 Uhr  
Fr. 8.00 bis 16.00 Uhr

in der Vorlesungsferienzeit  
täglich  
8.00 bis 16.00 Uhr

**Briefmarken  
Telefonkarten  
RVV-Tickets  
Wertcoupons**

## Weltklasse vor Augen!

Sportbrillen von Rodenstock in Ihrer Sehstärke.

In Ihrer Stärke  
jetzt zum günstigen  
Komplettpreis!

- Maximaler Schutz durch ergonomisch geformte Fassungen.
- Höchster Tragekomfort und perfektes Aussehen.
- Unbegrenzte Sicht mit hochqualitativen Sportgläsern.

Wir sind Ihr kompetenter Ansprechpartner bei allen Fragen zum Thema Sportbrillen.

RODENSTOCK

# Optik

## Dietze

RONALD DIETZE

staatl. geprüfter Augenoptiker  
Augenoptikermeister  
Geschäftsführer

Maximilianstraße 10  
93047 Regensburg  
Tel. 09 41 / 5 28 03

Sie erreichen uns:  
Mo–Fr. 9.00 – 18.00 Uhr  
Sa. 10.00 – 15.00 Uhr

info@optik-dietze.de  
www.optik-dietze.de

## ● Uni Kultur

## Regensburger *Tensegrity*-Figuren im Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

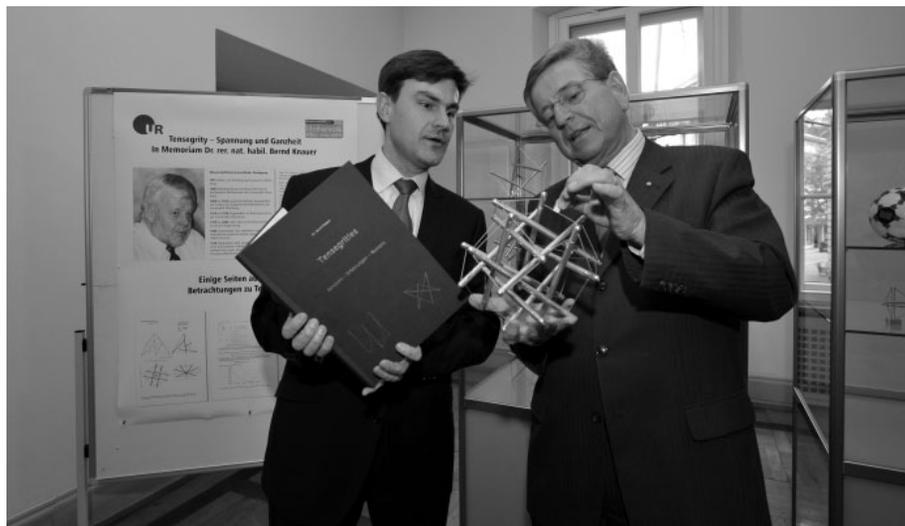
Ein Beitrag zum Jahr der Mathematik

Zum Gedenken an den langjährigen Leiter des Rechenzentrums der Universität Regensburg, Dr. Bernd Knauer, hat die Universität im Herbst 2006 eine Gedenkausstellung veranstaltet, in der ein Querschnitt durch die von Dr. Knauer geschaffenen *Tensegrity*-Figuren gezeigt wurde (U-Mail berichtete).

Auf Anregung des Wissenschaftsministeriums wurde diese Ausstellung im April 2008 in dessen Räumen wiederholt.

Höhepunkt der Ausstellung war ein offizieller Rundgang mit Staatsminister Dr. Thomas Goppel, bei dem der jetzige Leiter des Rechenzentrums, Martin Wimmer das Werk von Dr. Knauer erläuterte und als Andenken an die Ausstellung dessen Publikation *Tensegrities – Beispiele, Erfahrungen, Rezepte* überreichte.

„*Tensegrity*“ ist ein Kunstwort aus den englischen Begriffen *tension* (Spannung) und *integrity* (Ganzheit). Sie bezeichnet in sich durch Zug und Druck stabile Figuren, deren Erfindung dem US-amerikanischen Architekt Richard Buckminster Fuller (1895 – 1983) und seinem Schüler Kenneth Snelson (geb. 1927) zugeschrieben wird.



Martin Wimmer, der Leiter des Rechenzentrums der Universität Regensburg, weiht Staatsminister Goppel in das Geheimnis der *Tensegrity*-Skulpturen ein, mit denen sich Dr. Bernd Knauer gern beschäftigte.

Das aufwändigste Kunstwerk aus der Werkstatt von Dr. Knauer befindet sich heute im Klinikum der Universität Regensburg. Es

kann im Lichthof des Bauteils C 4 besichtigt werden.

Martin Wimmer

## ● Hochschulpolitik

## Individuelle Fähigkeiten – Chancen für gleichberechtigte Karrieren?

Diskussionsveranstaltung zur Karriereplanung für Naturwissenschaftler/innen

Wie können die unterschiedlichen individuellen Fähigkeiten von Männern und Frauen optimal genutzt werden? Welche Karriereewege für Naturwissenschaftlerinnen und Naturwissenschaftler gibt es? Und was können Studentinnen und Studenten der Naturwissenschaften tun, um ihre beruflichen Karrieren besser zu planen, voranzutreiben und Familie und Beruf miteinander zu vereinbaren? Um diese und damit zusammenhängende Fragen aus verschiedenen Blickwinkeln zu beleuchten und zu diskutieren, fand am 26. Mai 2008 eine Vortragsreihe zum Thema Karriere und Karriereplanung für Naturwissenschaftlerinnen und Naturwissenschaftler statt, organisiert durch die Fakultät Chemie und Pharmazie der Universität Regensburg.

Drei Referentinnen aus Industrie und Hochschule berichteten über ihre Berufsfelder

●● siehe Seite 10



Im Anschluss an die facettenreichen Vorträge wurden unter der Leitung von Frau Dr. Jeanne Rubner (*Süddeutsche Zeitung*) die Themenkomplexe „Frauen in Führungspositionen“ und „Karriere mit Kind“ vertieft und kontrovers erörtert.



## ● Lebensraum Universität

**Ein gelungenes Sommer-  
nachtsfest**

Am 26. Juni fand auf dem Campus der Universität Regensburg das traditionelle Sommernachtsfest mit seinem facettenreichen Programm statt. Das Highlight war – wie in jedem Jahr – die große Sport-Gala des Sportzentrums im Audimax. Was da an Können, Kunst und Akrobatik gezeigt wurde, riß die 1500 Besucher im voll besetzten Audimax immer wieder zu Begeisterungstürmen hin.

Es lohnte sich allerdings, schon früher da zu sein, denn die Auftaktveranstaltungen begannen bereits um 17 Uhr. So bot die Universitätsbibliothek Führungen hinter die Kulissen der Bibliothek. Volker Debus, der Technische Leiter des Botanischen Gartens, führte ebenfalls durch sein Reich. Im Theater an der Universität spielte das ueTheater „Die kleine Macht“. Zumindest zeitlich in Konkurrenz dazu bot das JungChemikerForum Regensburg im H 44 eine faszinierende Experimental-Show mit dem Motto „Indium Jones – Auf der Suche nach den Elementen der Macht“.

Den Auftakt auf dem Forum machten das Universitäts-Jazz-Orchester und Rektor Alf Zimmer, der die Festgäste von den Stufen des Verwaltungsgebäudes aus begrüßte. Im Foyer der Zentralbibliothek lösten sich dann im 45 Minuten-Takt verschiedene Ensembles ab, angefangen mit dem Improvisationstheater DINGS, den Kneitingales (einem a capella-Oktett, das eine kreative Mischung von Jazz bis Pop darbot) und den Jazznuts, einem Vokal-Ensemble, das schon den Papst bei seinem Besuch an der Universität begeisterte.

Zum Ausklang (nach der Sport-Gala) zog dann das Trio Hien, Heigenhauser, Wackerbauer die Jazz-Liebhaber in ihren Bann, was beiden, den Musikern und dem Publikum so viel Spaß machte, dass sie die Zeit vergaßen und bis weit nach Mitternacht aufspielten.

Rockiger und lauter ging's im Audimax Foyer zu, wo zu den Rhythmen getanzt wurde,

**Das Uni-Orchester feiert Geburtstag**

Jubiläumskonzert zum 40-jährigen Bestehen des Universitätsorchesters

Das Orchester der Universität Regensburg feiert seinen 40. Geburtstag und ist damit nur ein Jahr jünger als die Uni selbst. Im Oktober 1968 von sechs Musik-Enthusiasten in einem Dachstübchen in der Regensburger Altstadt gegründet ist hat es sich heute zu einem 100 Mitglieder starken Symphonieorchester entwickelt. Zur Feier dieses runden Geburtstages gab das Uni-Orchester am 19. Juni 2008 ein Jubiläumskonzert im Audimax der Universität. Zur Aufführung kamen Graham Bucklands „Chanticleer“, die „Rhapsody in Blue“ von George Gershwin mit Kathrin Ebner als Solistin am Klavier und Gustav Holsts „Die Planeten“.

Graham Buckland, seit 1995 Dirigent des Symphonieorchesters, entwickelte eigens für das Jubiläumskonzert eine neue Fassung seines Werks „Chanticleer“ für großes Symphonieorchester an, die hier erstmalig zur Aufführung gelangte. Als Solistin in George Gershwins „Rhapsody in Blue“ glänzte Kathrin Ebner, die bereits mehrfach erfolgreich mit dem Kammerorchester der Universität aufgetreten ist, zuletzt im Februar dieses Jahres mit Mozarts Klavierkonzert KV 459.

Als besonderer Geburtstagsgast überraschte der Universitätschor unter der Leitung von Christian Koll im letzten Satz von Gustav Holsts „Die Planeten“, der zwar nicht zu sehen, aber wie eine Art Schwalbennestorgel von fern zu hören war. Das Werk, das Holst in den Jahren

die DJ Dantl dort auflegte.

Auch auf die neuesten Ergebnisse von der Fußball EM musste nicht verzichtet werden. Die Uni-Pizzeria hatte eine Leinwand aufgebaut, auf der man das Geschehen live verfolgen konnte.

R. F. Dietze

1914 bis 1917 komponierte, zählt wegen seiner Nähe zur Filmmusik zu den effektivsten der klassischen Musik.

**Zur Geschichte des Universitätsorchesters**

Das Universitätsorchester Regensburg wurde 1968 vom damaligen Ordinarius für Musikwissenschaft, Prof. Hermann Beck, mit weiteren fünf Gründungsmitgliedern ins Leben gerufen. Im Sommer 1969 zählte das Orchester 20 Mitglieder, darunter hauptsächlich Studierende des Faches Musikwissenschaft. Im selben Jahr fand die erste Aufführung in der Mensa der Universität statt.

Sehr bald öffnete sich das Orchester auch für Musizierende anderer Fakultäten. In den Jahren 1980 bis 1995 leiteten Christian Phyrr und Hanns Steger das Orchester, seit 1995 steht es unter der Leitung von Universitätsmusikdirektor Graham Buckland.

**Der Dirigent des Uni-Orchesters, Graham Buckland**

Buckland stammt aus Weymouth im Südwesten Englands. Er studierte in Cambridge, London und bei dem Janáček-Spezialisten Frantisek Jilek in Brünn. Seine dirigentische Ausbildung erhielt er bei George Hust. Bucklands berufliche Laufbahn begann er als Solorepetitor am Nationaltheater Prag. Weitere Stationen seiner Arbeit waren Außig, Nürnberg, Hannover, Hildesheim und Oldenburg, bevor er auf Empfehlung von Prof. Jilek als Operndirektor und Chefdirigent am Nationaltheater Brünn tätig wurde. Seit 1993 ist er freischaffender Dirigent, die Leitung des Universitätsorchesters Regensburg hat er 1995 übernommen. 2003 wurde Buckland zum Universitätsmusikdirektor ernannt, 2004 gründete er das Kammerorchester der Universität. Der Kulturpreis der Universitätsstiftung „Pro Arte“ wurde ihm 2006 verliehen. Darüber hinaus ist er auch als Komponist und Herausgeber tätig.

Margit Adler/U-Mail

150 Jahre

**Seitz**

Umzüge

seit 1856



Durchgehende Transport-  
begleitung mit dem gleichen Team

- Beste Referenzen
- Zwei mobile Außenlifte
- Pack- und Schreinnerservice
- Eigene großräumige Lagerhallen
- Modern ausgestattete Möbelwagen
- Langjährig erfahrenes Fachpersonal
- Kunst-, Klavier- und Flügeltransporte
- Besichtigung kostenlos und unverbindlich



<http://www.spedition-seitz.de>  
eMail: mail@spedition-seitz.de

**Siemensstraße 1**  
**93055 Regensburg**

Telefon (09 41) 79 22 11  
Telefax 79 32 00

Gebührenfreie Rufnummer  
**0800 - 88 99 55 8**

## ● aus dem Rechenzentrum

## E-Learning an der Universität Regensburg

Projektgruppe entscheidet sich für MOODLE

**In ihrer letzten Sitzung hat sich die Projektgruppe „E-Learning an der Universität Regensburg“ für den künftigen Einsatz des Lernmanagementsystems MOODLE an der Universität Regensburg entschieden.**

Die Möglichkeiten, die moderne E-Learning-Systeme bieten, gehen weit über die eines gewöhnlichen Content-Management-Systems hinaus. Im Gegensatz zu eGouvernement-Systemen, die im Bereich zur Ressourcenverwaltung (Raumvergabe, Kursanmeldung, Prüfungsordnung, Studienordnung) eingesetzt werden können, wird ein System eingeführt, das die didaktischen Möglichkeiten neuer Medien nutzt. Es verbindet moderne Technik mit handlungsorientierten und anwendungsbezogenen Lernmethoden und Arbeitsformen.

Die Projektgruppe „E-Learning an der Universität Regensburg“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, ein geeignetes System für die Universität auszuwählen und zu etablieren. Geeignete vergleichbare Softwareprodukte fand die Gruppe in den Systemen ILIAS und MOODLE, die an deutschen Universitäten bereits mit Erfolg eingesetzt werden. Nach ausgiebiger Prüfung und Evaluation der Systeme anhand eines Kriterienkataloges und praktischen Übungen innerhalb von Testsystemen, stimmten die Mitglieder der Projektgruppe mit einer 2/3 Mehrheit für den Einsatz des Lernmanagementsystems Moodle. Ausschlaggebend waren neben der flexiblen Gestaltung und didaktischen Anpassungsmöglichkeiten von Moodle unter anderem auch die problemlose Anbindung der Virtuellen Hochschule Bayern (vhb).

Von computergestützten Trainingseinheiten über vorlesungsbegleitende Kurse (Materialpool, *blended learning*) bis hin zu konstruktivistischen Lernumgebungen, all dies ist in Moodle einfach realisierbar. Dabei unterstützt Moodle ganz wesentlich vernetztes Lernen. Per Mausclick kann der Kursleiter beispielsweise Chaträume oder Foren eröffnen, Gruppen bilden oder ein Wiki erzeugen, das von den Kursteilnehmern gemeinsam bearbeitet werden kann. „*Learning communities*“, „*Peer teaching*“, Lernpartnerschaften und Tutoren- und Helfer-Systeme können so sehr einfach etabliert werden. Der Dozent stellt mit einem Moodlekurs – möglicherweise begleitend zur Präsenzveranstaltung – eine Internetpräsenz zur Verfügung. Neben dem Material-Download kann die Organisation des Kurses mit Hilfe von Terminkalender und Mitteilungsfunktionen internetgestützt erfolgen. Das eingebaute Testmodul erlaubt die Gestaltung online-basierter Tests mit verschiedenen Fragetypen (*Multiple-Choice*, Zuordnung, Berechnung, Lückentext...). So kann der Studierende sein Wissen testen und der Dozent wird (zumindest teilweise) von lästiger Korrekturarbeit befreit.

Das Rechenzentrum stellt ab dem Wintersemester testweise eine zentrale universitätsweite Moodleinstanz bereit, deren Gestaltung und Strukturierung von der Projektgruppe „E-Learning“ geplant und umgesetzt wird. Interessierte Dozenten und Studierende können sich im Kurs „Implementierung von Onlinekursen und virtuellen Lernumgebungen unter

Verwendung eines Lernmanagementsystems (61705, WS08/09)“, der als Blockveranstaltung vom 6.10.2008 bis 10.10.2008 stattfinden wird, Kenntnisse im Umgang mit dem neuen System erwerben.

Andreas Wagner

## ● aus dem Klinikum

## Immer in Bewegung bleiben

Die neueste Generation von Bandscheibenprothesen kann die Beweglichkeit der Halswirbelsäule erhalten / Immer weniger Verblockungsoperationen notwendig

**Nackenschmerzen, die in den Arm ausstrahlen, sowie Kribbel- und Taubheitsgefühle in den Fingern sind Anzeichen für Bandscheibenprobleme an der Halswirbelsäule. Bei besonders ausgeprägten Vorfällen können Lähmungen in den Armen und sogar Probleme beim Gehen auftreten. In aller Regel können diese Beschwerden zunächst ohne Operation behandelt werden. Sollten sich aber die Schmerzen nach vier bis sechs Wochen nicht bessern oder eine ausgeprägte Schwäche auftreten, kann eine Operation an der Halswirbelsäule oft nicht vermieden werden.**

Heutzutage kann mit kleinen Schnitten, Eingriffen unter dem Operationsmikroskop und künstlichen Bandscheiben in den meisten Fällen die Beweglichkeit der Halswirbelsäule erhalten werden. An der Klinik für Neurochirurgie (Direktor: Prof. Dr. Alexander Brawanski) des Universitätsklinikums Regensburg werden die bewegungserhaltenden Operationsverfahren mit den neuen Implantaten durchgeführt. Für den Patienten entstehen dadurch keine Nachteile oder zusätzliche Risiken, da die verwendeten Materialien aus dem Bereich der Hüft- und Knieprothesen bekannt und erprobt sind. "Im Gegenteil", erklärt Professor Dr. Chris Woertgen, Oberarzt an der Klinik für Neurochirurgie, "die Patienten haben nach unserer Erfahrung den Vorteil, dass sie sich nach dem Eingriff wesentlich schneller erholen und weiter in Bewegung bleiben können".

Durch die neueste Generation von Bandscheibenprothesen soll diese spätere Einsteifung vermieden werden. "Bis vor einigen Jahren wurde nach Bandscheibenoperationen an der Halswirbelsäule meistens die Wirbelsäule in diesem Bereich versteift", berichtet Professor Woertgen. Inzwischen werden immer weniger dieser sog. Verblockungsopera-

tionen durchgeführt.

Die bewegungserhaltenden Operationsverfahren haben im Gegensatz zur Verblockung keinen negativen Einfluss auf die fortschreitenden Verschleißerscheinungen der angrenzenden Bandscheiben. "Es ist sehr wichtig, die angrenzenden Bandscheiben zu schonen, um so weitere Bandscheibenvorfälle zu vermeiden", so Professor Woertgen.

Für weitere Informationen sowie ein persönliches Beratungsgespräch wenden Sie sich bitte an die Poliklinik für Neurochirurgie unter Tel.: 0941-944-9010.



Impressum

ISSN 0557-6377

U-Mail – Regensburger Universitätszeitung

Herausgeber: Prof. Dr. Alf Zimmer, Rektor der Universität Regensburg  
Redaktion: Dr. Rudolf F. Dietze, M.A., Pressereferent  
Beratung: Irma Biebl

Grafik S. 1: rund um die Kugel: Axel Roitzsch  
Gestaltungskonzeption: Ingrid Voigt  
DTP-Layout: Lang Service (www.lang-service.de)

Universitätsstraße 31, 93053 Regensburg  
Telefon: 0941/943-23 02/-23 04, Fax: 0941/943-49 29,  
E-mail: rudolf.dietze@verwaltung.uni-regensburg.de  
Internet: URL: http://www.uni-regensburg.de

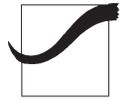
Erscheinungsweise: monatlich während der Vorlesungszeit.  
Einzelpreis monatlich 1,- Euro; Jahresabonnement 5,- Euro.  
Auflage 6.000.

Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Druck: Mittelbayerisches Druckzentrum GmbH & Co KG  
Anzeigenverwaltung: Mittelbayerische Werbegesellschaft KG Regensburg,  
Joachim Köhler, Tel. 0941/207-388, Fax 207-122.

Alle Beiträge sind bei Quellenangabe zum unveränderten Nachdruck freigegeben. Belegexemplar erbeten.

## ● aus dem Klinikum



## Schlüsselrolle bei Immunabwehr aufgedeckt

Basophile Granulozyten als wichtigen Bestandteil des "immunologischen Gedächtnisses" identifiziert.

Forscher des Universitätsklinikums Regensburg unter der Leitung von Prof. Dr. Matthias Mack (Klinik und Poliklinik für Innere Medizin II) konnten in Zusammenarbeit mit Forschern der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) erstmals den Nachweis erbringen, dass basophile Granulozyten, eine seltene Population weißer Blutzellen, eine wichtige Funktion für das "immunologische Gedächtnis" und die Abwehr von Infektionen haben. Bisher wurden Basophile Granulozyten hauptsächlich mit allergischen Reaktionen und Parasiteninfektionen in Verbindung gebracht.

"Es ist uns mit den vorliegenden Untersuchungen erstmals gelungen, basophilen Granulozyten eine zentrale Funktion in der Verstärkung der körpereigenen Immunreaktion auf bakterielle Substanzen und Impfstoffe nachzuweisen. Unsere Ergebnisse helfen besser zu verstehen, wie eine Impfung vor Infektionen schützt", erklärt Professor Mack. "Daher könnten unsere Arbeiten zukünftig zur Entwicklung noch effektiverer Impfstrategien im Kampf gegen Infektionskrankheiten beitragen".

Die Wissenschaftler konnten zeigen, dass basophile Granulozyten im Rahmen einer sog. Gedächtnis-Immunantwort Eiweißstoffe, z.B. von Krankheitserregern oder aus Impfstoffen, auf ihrer Oberfläche binden und daraufhin immunologische Botenstoffe wie beispielsweise Interleukin 4 und Interleukin 6 freisetzen. Diese Botenstoffe werden von weiteren Zellen des Immunsystems (T-Zellen und B-Zellen) benötigt, um Antikörper gegen Krankheitserreger zu produzieren und diese zu zerstören.

Obwohl Basophile Granulozyten weniger als 1% der weißen Blutkörperchen ausmachen, sind sie bei einer Gedächtnis-Immunantwort die mit Abstand wichtigste Quelle für diese Botenstoffe: "Eine effektive Immunantwort im Wirtorganismus bei Immunisierung mit bakteriellem Proteinantigen erfolgte nur bei Anwesenheit basophiler Granulozyten. Das zeigten infektionsbiologische Untersuchungen mit dem Erreger *Streptococcus pneumoniae*, einem der Haupterreger der bakteriellen Lungenentzündung. Im Gegensatz dazu führte die experimentelle Entfernung der basophilen Granulozyten während des Immunisierungsprozesses zu einer massiven Verschlechterung des Immunisierungserfolges", erläutert PD Dr. Ulrich A. Maus von der MHH.

Die vorgestellten Forschungsarbeiten wurden in der aktuellen Online-Ausgabe von *Nature Immunology* (DOI: 10.1038/ni.1621) publiziert.

### Hintergrund: Gedächtnis-Immunantwort

Die Immunantwort ist die Reaktion des Wirts, um einen Krankheitserreger abzuwehren. Als Immunantwort der akuten Phase bezeichnet man die Veränderungen im Blut in

der frühen Phase einer Infektionskrankheit. Das immunologische Gedächtnis führt dazu, dass die erworbene Immunantwort schneller und effektiver erfolgt, wenn der Körper bereits zuvor mit dem Antigen Kontakt hatte.

## Sind die Gene schuld an Gicht?

Regensburger Wissenschaftler haben nachgewiesen, dass bestimmte Genveränderungen in direktem Zusammenhang mit dem Auftreten der Volkskrankheit Gicht stehen. Die Ergebnisse erschienen im Online-Journal PLoS ONE.

Eine Arbeitsgruppe um Prof. Dr. Christian Hengstenberg aus der Klinik und Poliklinik für Innere Medizin II des Universitätsklinikums Regensburg hat genetische Varianten beschrieben, die das Risiko an Gicht zu erkranken beeinflussen. Die Analyse wurde im Rahmen der Regensburger Herzinfarkt-Familienstudie an 665 Gicht-Patienten durchgeführt. Verglichen mit derselben Anzahl gesunder Probanden wurde gezeigt, dass bestimmte Veränderungen im GLUT9-Gen das Gichtisiko - unabhängig vom Geschlecht - um mehr als 60% erhöhen. Das Gen GLUT9, auch als SLC2A9 bezeichnet, wurde kürzlich im Zusammenhang mit erhöhten Serum-Harnsäurespiegeln beschrieben. Erhöhte Serum-Harnsäurespiegel (Hyperurikämie) sind als eine Ursache von Gicht bekannt.

Die Arbeitsgruppe konnte nun erstmals eine direkte Verbindung zwischen Veränderungen am GLUT9-Gen und der Volkskrankheit Gicht nachweisen. Ergebnisse, die zwischenzeitlich durch zwei unabhängige Arbeitsgruppen bestätigt wurden. "Damit ist der erste Schritt zu diagnostischen und zukünftig vielleicht auch therapeutischen Anwendungen bei der Volkskrankheit Gicht

getan", sagt Dr. Klaus Stark, der Autor der Arbeit.

### Hintergrund

In den vergangenen Jahrzehnten wurde Gicht oft mit kardiovaskulären Erkrankungen, wie dem Herzinfarkt, in Verbindung gebracht. Hintergrund ist eine auffällige Häufung von Gichtpatienten in der Gruppe der Herzinfarkt-kranken. Eine gesunde Ernährung, die regelmäßige Kontrolle und Behandlung von Bluthochdruck, Diabetes und erhöhten Blutfettwerten fördern also nicht nur die Gesundheit des Herzens, sondern können auch einer Gicht vorbeugen.

Die Untersuchungen fanden im Rahmen der Regensburger Herzinfarkt-Familienstudie mit mehr als 7.500 Teilnehmern, die zum Teil bereits mehr als 10 Jahre begleitet werden, statt.

Die Publikation ist erschienen am 9. April 2008 im Online-Wissenschaftsjournal PLoS ONE (Public Library of Science) und ist als open access für jedermann zugänglich unter: <http://www.plosone.org/doi/pone.0001948>





# Endlich ein Grund, morgens um halb zwölf aufzustehen.

## Das Studenten-Abo, für aufgeweckte 15,90 € im Monat.

Alle Nachrichten aus Politik, Wirtschaft, Sport und Kultur,  
dazu das Wichtigste aus aller Welt und der Region.

Coupon sofort abtrennen und abgeben oder einschicken an:  
Mittelbayerische Zeitung, Lesermarkt, 93066 Regensburg



**Ja**, ich abonniere die Mittelbayerische Zeitung ab dem \_\_\_\_\_ zum derzeit gültigen Studentenvorzugspreis von nur 15,90 € im Monat – täglich für mindestens 12 Monate (2 Semester) frei Haus.

\_\_\_\_\_  
Vor-, Nachname des neuen Abonnenten

\_\_\_\_\_  
Straße, Hausnummer

\_\_\_\_\_  
PLZ / Wohnort

\_\_\_\_\_  
Telefon

\_\_\_\_\_  
Geburtsdatum

### Prämie zum Aussuchen gratis:

- einen praktischen USB-Stick (717) oder
- zwei CinemaxX-Freikarten (718)

Ich stimme zu, dass die Bezugsgebühren 5% Rabatt  
 monatlich  halbjährlich  vierteljährlich  jährlich  
von meinem Konto (Bank- oder Girokonto) abgebucht werden.

\_\_\_\_\_  
Kontonummer

\_\_\_\_\_  
Bankleitzahl

\_\_\_\_\_  
Kreditinstitut/Ort

Der Einzugsauftrag gilt bis auf Widerruf und endet automatisch bei Beendigung des Abonnements.

\_\_\_\_\_  
Datum, Unterschrift des neuen Abonnenten

### Wichtig:

Bitte unbedingt eine gültige Immatrikulationsbescheinigung beilegen, da ansonsten der normale Abopreis berechnet wird. Das Studentenabo ist nur gültig für StudentInnen an Universitäten und Fachhochschulen. Es ist nicht möglich, bereits bestehende Abos von Personen, die im gleichen Haushalt leben, umzubestellen oder das Abo über „Leser werben Leser“ abzuwickeln.

Bestellung im Internet unter  
[WWW.MITTELBAYERISCHE.DE/ABO](http://WWW.MITTELBAYERISCHE.DE/ABO)  
oder kostenlos anrufen:  
0800 / 207 207 0



Hier lebe ich.

**Bayerwald-Echo** **Kötzinger Umschau**  
**Neumarkter Tagblatt** **Wörther Anzeiger**

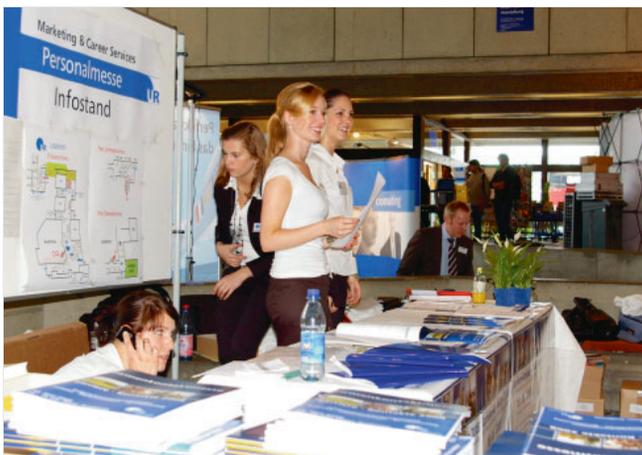
Widerruf: Ich bin berechtigt, die Bestellung des Abonnements ohne Angabe von Gründen innerhalb von zwei Wochen nach Absendung dieses Auftrags gegenüber der Mittelbayerischer Verlag KG, 93066 Regensburg, in schriftlicher Form zu widerrufen. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs (Poststempel). Ich und in meinem Haushalt lebende Personen waren während der letzten 6 Monate nicht Bezieher der Mittelbayerischen Zeitung oder einer der Lokalausgaben. Außerdem versichere ich, dass mit diesem Auftrag keine Abbestellung der Mittelbayerischen Zeitung oder einer der Lokalausgaben in irgendeiner Form verbunden ist.



Die Pianistin Kathrion Ebner spielte George Gershwins Rhapsody in Blue beim Jubiläumskonzert des Uni-Orchesters im Audimax (vgl. S. 11).



Die Darbietungen des Sportzentrums waren auch heuer wieder das Highlight des Sommerachtsfests der Universität (vgl. S. 11).



Doppelt so groß wie früher war die Beteiligung an der Personalmesse der Universität, die am 18. Juni im Zentralen Hörsaalgebäude stattfand (vgl. S. 7)

Das SIFE-Team der Universität Regensburg (vgl. S. 5) gewann beim Landesentscheid in Düsseldorf den Spirit of SIFE Award.



Um den Aufenthalt auf dem Campus noch angenehmer zu machen, hat das Studentenwerk Niederbayern/Oberpfalz eine Strand-Bar mit Liegestühlen eingerichtet, wo man sich am Ufer des Uni-Sees entspannen kann.



Die Theatergruppe Treat begeisterte mit einer gelungenen Inszenierung von Robert Harlings "Steel Magnolias" im Theater an der Universität.



Im Rahmen der 5. Staffel der Kinder-Uni stellt Prof. Garcke die Frage, wer besser rechnet, der Mensch oder der Computer.



Im Hans Lindner-Hörsaal hielt Prof. Dr. Jürgen Kühling (vorne 2. von rechts), Öffentliches Recht und Immobilienrecht seine Antrittsvorlesung.

Fotos: R. F. Dietze

● aus dem Klinikum



## Regensburger "Mini-HLM" ausgezeichnet

Tragbare "Mini-Herz-Lungen-Maschine" (Mini-HLM) für die Notfallrettung erhält Sonderpreis bei der Verleihung des Bayerischen Innovationspreises

**Kardiotechniker Alois Philipp und Anästhesist Dr. Matthias Arlt erhielten für ihre am Universitätsklinikum Regensburg entwickelte tragbare "Mini-Herz-Lungen-Maschine" einen Sonderpreis für herausragende Leistung im Bereich Lebensrettung. Der Bayerische Ministerpräsident Dr. Günther Beckstein verlieh diese Auszeichnung am 2. Juni 2008 beim Bayerischen Innovationspreis 2008.**

Die Mini-HLM setzte einen Meilenstein im Intensivtransport und revolutionierte den bisherigen Einsatz der Herz-Lungen-Maschine. Trotz technischer Fortschritte sind herkömmliche Herz-Lungen-Maschinen bis zu 1,50 m lang und 200 Kilo schwer. Derartige Geräte eignen sich nicht für einen mobilen und flexiblen Einsatz. Sie sind jedoch lebensrettend bei der Versorgung von akut schwerstkranken Patienten mit kombiniertem Herz- und Lungenversagen.

Deshalb hat eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe am Uniklinikum Regensburg unter der Leitung von Kardiotechniker Philipp eine tragbare Herz-Lungen-Maschine in Miniatur entwickelt: Lediglich aus zwei Teilen besteht die Mini-Maschine und kann mit einem Gewicht von 27 Kilo von einer einzigen Person getragen werden. Außerhalb von Krankenhäusern kann sie 90 Minuten unabhängig von Strom- oder Sauerstoffanschlüssen betrieben werden.

Die Mini-HLM war erstmals bei einem Notfall im März 2006 im Einsatz: Eine lebensbedrohlich erkrankte junge Patientin mit schwerstem Herz-Lungenversagen wurde an der laufenden Mini-Herz-Lungen-Maschine mit dem Rettungshubschrauber an das Uniklinikum transportiert. Ohne das innovative Gerät hätte sie sehr wahrscheinlich keine Überlebenschance gehabt. Bei Notfällen hat die Mini-HLM inzwischen 18 lebensbedrohlich erkrankte Personen erfolgreich versorgt. Im Universitätsklinikum selbst wurde die mobile Mini-Herz-Lungen-Maschine bei mehr als 100 Patienten bei Wiederbelebungsmaßnahmen eingesetzt.

Schwerstkranken, sonst nicht transportfähige Patienten können so sicher und schnell zur weiteren Behandlung in eine Klinik der Maximalversorgung verlegt werden. Im Rettungshubschrauber und Rettungswagen stellt die Mini-HLM eine ausreichende Versorgung des Patienten mit Sauerstoff sicher und stabilisiert den Kreislauf.

Die Mini-Herz-Lungen-Maschine wird von der Firma Maquet AG in Hechingen in Abstimmung mit dem Uniklinikum Regensburg entwickelt, produziert und weltweit vermarktet (Maquet Emergency Life Support

System). Die "geistigen Urheber", Dr. Arlt und Kardiotechniker Philipp, setzten ohne wirtschaftliche oder finanzielle Vorteile ihre Idee um, eine völlig neuartige, lebensrettende Therapiemöglichkeit zu schaffen. Für dieses herausragende soziale und medizinisch-technische Engagement erhalten sie einen Sonderpreis des Bayerischen Ministerpräsidenten.

**Hintergrund: Bayerischer Innovationspreis**  
Die Bayerische Staatsregierung hat den

Innovationspreis zum siebten Mal verliehen. Ausgezeichnet wurden Unternehmen, Teams, Einzelpersonen, Unternehmensgründer und Wissenschaftler für eine herausragende und praxisorientierte innovative Leistung, die sich auch in Erhalt und Schaffung von Arbeitsplätzen in Bayern auswirkt. Für die herausragende Leistung der Regensburger Forscher wurde in diesem Jahr erstmalig ein Sonderpreis verliehen.

## LipidomicNet: EU fördert Forschung zum Verständnis von Fettstoffwechsel und assoziierten Erkrankungen

Stoffwechsel-Überlastungs-Erkrankungen (Metabolic Overload), wie Fettleibigkeit und assoziierte Erkrankungen stellen eine massive Belastung der betroffenen Personen und der Volkswirtschaft dar. Im Rahmen des "LipidomicNet" erforscht ein Konsortium aus 21 europäischen Forschergruppen mit fünf Industriepartnern die Wechselwirkungen zwischen Fetten (Lipiden) und Eiweißen (Proteinen), sowie die Dynamik der Ablagerung und der Freisetzung von Fetten in den Zellen. Die Europäische Union fördert dieses Projekt mit einer Summe von 11 Millionen Euro. Die Koordination des Projekts liegt bei Prof. Gerd Schmitz, Leiter des Instituts für Klin. Chemie am Universitätsklinikum Regensburg. "Das Projekt zielt darauf ab, die Forschung auf dem Gebiet der "Lipidomics" zu forcieren, einem Themengebiet, das sich auf molekularbiologischer Ebene mit der Rolle der Struktur und Funktion von Lipiden im gesunden und kranken Organismus beschäftigt," so Schmitz. "Mit der Unterstützung durch diese EU-Mittel kann Europa im Rahmen dieses Forschungsprojekts seine Vorreiterrolle auf dem Gebiet der Analyse und Biochemie von Lipiden weiter ausbauen."

Im Mittelpunkt des Interesses von "LipidomicNet" stehen sogenannte "lipid droplets (LDs)" ("Fett-Tröpfchen"). Dies sind dynamische Zellbestandteile (Organelle) zur Speicherung und Freisetzung von Fett, die bezüglich ihrer Zusammensetzung, ihres Stoffwechsels und ihrer Regulierung von Interesse sind. Fett-Einlagerungen führen in zahlreichen Organen zur Umwandlung von Zellen und somit z.B. zu Fettleber oder Übergewicht - Merkmale von Erkrankungen, die aus einem Energie-Überschuss resultieren. Außerdem spielen lipid droplets eine wichtige Rolle bei Infektionen mit dem Hepatitis-C Virus, einer Hauptursache von Lebererkrankungen. Alles Krankheitsbilder, die

in absehbarer Zeit eine wesentliche Gesundheitsbelastung darstellen werden.

### Nutzung neuer technologischer Entwicklungen

Enorme Fortschritte im Bereich biomedizinischer Grundlagenforschung wurden in den letzten zehn Jahren hauptsächlich auf den Gebieten der Genomik (Genforschung) und Proteomik (Proteinforschung) erzielt. Nun verspricht die gegenwärtige Revolution in der Lipid-Analytik auch auf dem neuen Gebiet der Lipidomik ("Fett-Forschung") eine Änderung: Erstmals sind methodische Möglichkeiten vorhanden, mithilfe derer sich das gesamte Spektrum von Lipiden in einer Zelle, in Geweben oder im gesamten Organismus erfassen lässt. Methoden wie Massenspektrometrie im Nano-Maßstab und Hoch-Durchsatz-Technologien in Kombination mit molekularer Bildgebung und moderner Informationstechnologie liefern neue Erkenntnisse. Erkenntnisse, die vermutlich unser Verständnis über die komplexen, miteinander verwobenen Netzwerke innerhalb lebender Zellen revolutionieren werden und unser Verständnis, wie Lipide zusammen mit Genen und Proteinen zelluläre Funktionen im gesunden und kranken Organismus bestimmen.

Lipide spielen eine zentrale Rolle bei der Regelung und Kontrolle zellulärer Prozesse, auch weil sie die Grundbausteine von Biomembranen darstellen, die wiederum Schauplatz für die überwiegende Mehrheit zellulärer Funktionen sind. Die rasante Entwicklung massenspektrometrischer Methoden ermöglicht ein völlig neues Verständnis der räumlichen und zeitlichen Zusammensetzung der Zellmembran einzelner Zellen sowie gesamter Gewebeverbände. Spezifische Störungen oder Veränderungen des

● ● Fortsetzung von Seite 16

gesamten Membran-Lipidprofils können nun räumlich und zeitlich zuverlässig identifiziert und quantitativ analysiert werden. Mit einem integrierten "Lipidomics"-Ansatz, nämlich der Kombination von fortgeschrittenen Analysemethoden der Lipidomik mit solchen der Proteomik und Transkriptomik, sowie neuen bildgebenden Verfahren auf Basis der RNA-Interferenz-Methode, soll es möglich werden, das komplexe Netzwerk der Lipide, Gene und Proteine detailliert zu verstehen.

#### Optimale Datenverwertung durch internationale Vernetzung

Um die im Projekt erhaltenen Daten optimal auszuwerten, wird "LipidomicNet" als detailliertes Wikipedia-Datenbank-Format mit speziellen Funktionen entwickelt und in die bereits existierende Wiki-Datenbank "Lipidomics Expertise Plattform (LEP)" integriert. Durch eine großflächige Vernetzung wird so für eine maximale Verwertung der Daten gesorgt: LEP wurde bereits in einem vorbereitenden Projekt "SSA ELife" ([www.lipidomics-expertise.de](http://www.lipidomics-expertise.de)) etabliert. ELife arbeitet mit der amerikanischen NIH Initiative "LIPID MAPS" ([www.lipidmaps.org](http://www.lipidmaps.org)) und dem japanischem Pendant "Lipidbank" ([www.lipidbank.jp](http://www.lipidbank.jp)) zusammen und ist zusätzlich mit dem Danubian Biobank Consortium ([www.danubianbiobank.de](http://www.danubianbiobank.de)) das sich mit klinischer Lipidomik beschäftigt, verbunden.

#### LipidomicNet setzt auf "private public partnership (PPP)"

Ein Konsortium von 21 europäischen Forschergruppen mit fünf Privatfirmen soll die effektive Umsetzung der Ergebnisse in neue Technologien und Produkte zum Nutzen des Gesundheitssystems sicher stellen. Als Industriepartner wurden fünf kleine und mittlere Unternehmen (KMUs), mit für LipidomicNet relevanten Kernkompetenzen gewählt: BIOBASE ([www.biobase.de](http://www.biobase.de)), ISB ([www.systemsbiology.ru](http://www.systemsbiology.ru)), ZORA Biosciences ([www.zora.fi](http://www.zora.fi)), Integromics ([www.integromics.com](http://www.integromics.com)) und Protagen ([www.protagen.de](http://www.protagen.de)).

LipidomicNet hat die dringend notwendige Forcierung der Forschung auf dem Gebiet der Lipidomik erkannt, um die besten Nachwuchsforscher für dieses sich neu entwickelnde Forschungsgebiet zu gewinnen. Nur dadurch können grundlegende europäische Interessen auf diesem wichtigen Gebiet im Wettbewerb mit den USA und Asien gewahrt werden. Die Förderung von LipidomicNet auf dem Gebiet der Lipidomik wird eindeutige Impulse liefern, die für die Bereiche Gesundheit, Ernährung und Therapie von Bedeutung sein werden.

Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.lipidomics-expertise.de>

#### Lipidomics / Lipidomik

Analog zu Genomik und Proteomik, der umfassenden Forschung in Bezug auf das menschliche Erbgut (Genom), bzw. Zelleiweiße (Proteom) versteht man unter "Lipidomics" oder Lipidomik die umfassende Forschung an nicht-wasserlöslichen Metaboliten (z.B. Fetten / Lipiden).

## aus dem Klinikum

### Neue Spitze in der Pflege

Alfred Stockinger zum Pflegedirektor bestellt

**Das Einarbeiten in sein neues Amt wird Alfred Stockinger leicht fallen - bereits seit einem Jahr führt er die Geschäfte in kommissarischer Funktion, zuvor war er sechs Jahre lang stellvertretender Pflegedirektor. Zum 1. Mai 2008 tritt Alfred Stockinger das Amt als Pflegedirektor des Universitätsklinikums Regensburg an und ist somit neues Mitglied im Vorstand. Er ist Nachfolger von Klaus Tischler, der zum 30. April 2007 ausgeschieden ist.**

„Im Namen des Vorstandes gratuliere ich Herrn Stockinger zu seiner Ernennung. Während seiner Zeit als Kommissarius hat das Uniklinikum bereits einen großen Schritt vorwärts getan“, würdigt Ärztlicher Direktor Prof. Dr. Günter Rieger, Stockingers Leistungen. „Besonders hat er die Implementierung von über 200 Behandlungspfaden und der Einführung eines flächendeckenden Case Managements im Haus vorangetrieben“. Als einziges Universitätsklinikum in Deutschland sind in Regensburg seit Januar in allen medizinischen Fachbereichen Case Manager im Einsatz. Inzwischen haben sich Case Manager fest als Schlüsselrolle zwischen Patient und die ihn betreuenden Ärzte und Pflegekräfte etabliert: an oberster Stelle steht die Behandlungsqualität für den Patienten zu sichern und dabei die Abläufe wirtschaftlich zu gestalten.

„Ich freue mich sehr über die Bestellung zum Pflegedirektor und bedanke mich bei allen Mitarbeitern für das entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit“, so Stockinger. Vor allem in der Pflege richte sich der Fokus in den nächsten Jahren verstärkt auf die Bildung und Personalentwicklung der Mitarbeiter. „Mit zusätzlichen Fortbildungsprogrammen und neuen Seminarangeboten z.B. im Bereich Patientenberatung und in der Versorgung von Patienten mit Krebserkrankungen wollen wir weiterhin eine bestmögliche Patientenbehandlung gewährleisten“.

#### Zur Person

#### EU-Rahmenprogramme:

Die "LipidomicNet"-Initiative wurde innerhalb des siebten EU-Rahmenprogramms ins Leben gerufen und wird mit 11 Mio. Euro gefördert. Das Siebte Rahmenprogramm für Forschung und technologische Entwicklung (RP7) ist das Hauptinstrument der Europäischen Union für die Forschungsfinanzierung in Europa. Während seiner siebenjährigen Laufzeit von 2007 bis 2013 steht dem RP7 ein Budget in Höhe von 53,2 Milliarden Euro zur Verfügung. Das ist die bislang höchste Bereitstellung von Finanzmitteln für derartige EU Programme.

Alfred Stockinger (44) ist verheiratet und Vater von zwei Söhnen. Seine berufliche Laufbahn begann der gebürtige Passauer als Krankenpfleger am Klinikum Landshut und in der Physikalischen Medizin / Frührehabilitation am Städtischen Klinikum München-Bogen-



Alfred Stockinger

hausen. 1992 nahm er das Studium „Krankenpflegemanagement“ an der FH Osnabrück auf, das er 1996 als Dipl. Kaufmann (FH) abschloss. Im Anschluss daran arbeitete Stockinger als Referent beim Ev. Krankenhausverband Westfalen und von 1997 bis 2001 als Pflegeabteilungsleiter für die Bereiche Chirurgische Klinik und Frauenklinik am Evangelischen Krankenhaus Hamm in Westfalen. Im Dezember 2001 nahm er seine Tätigkeit als stellvertretender Pflegedirektor des Regensburger Universitätsklinikums auf.

### Neue Forschergruppe "Auge" etabliert

Forscher der Universität Regensburg haben sich zum Ziel gesetzt, die molekularen Ursachen zu erforschen, die zum Verlust der Sehfunktion führen. Die DFG hat jetzt für dieses Projekt umfangreiche Fördergelder und Stellen für eine Forschergruppe zum Thema „Regulation und Pathologie von homöostatischen Prozessen der visuellen Funktion“ bewilligt.

Ansatzpunkt der Forschungstätigkeit ist die Beobachtung, dass es bei den am häufigsten zur Erblindung führenden Krankheiten zum Untergang von Nervenzellen in der Netzhaut des Auges kommt. In einem fachübergreifenden, multidisziplinären Ansatz untersucht die Forschergruppe diese Systeme, um die Ursachen für Netzhauterkrankungen aufzudecken und neue Therapiekonzepte zu erarbeiten. In der interdisziplinären Forschergruppe arbeiten Wissenschaftler aus der Naturwissenschaftlichen Fakultät III (Anatomie), der Medizinischen Fakultät (Augenheilkunde, Humangenetik, Neurologie) und der Philosophischen Fakultät II (Psychologie) zusammen. Sprecher der Forschergruppe ist Prof. Dr. Ernst Tamm vom Lehrstuhl für Humananatomie und Embryologie.

## Eröffnung des Regensburg European American Forum (REAF)

Die interdisziplinäre Nordamerikafor- schung an der Universität Regensburg hat in den letzten Jahren erheblich an nationaler und internationaler Sichtbarkeit gewonnen. Dabei stehen europäische Perspektiven auf Nordamerika und nordamerikanische Perspektiven auf Europa sowie die transatlantischen politischen, kulturellen und sprachlichen Beziehungen im Mittelpunkt. Um die unterschiedlichen Aktivitäten in Forschung, Lehre und Wissenschaftstransfer weiter zu bündeln und zu intensivieren, ist jetzt, auf Initiative von Prof. Dr. Udo Hebel und Prof. Dr. Volker Depkat vom Lehrstuhl für Amerikanistik sowie von Prof. Dr. Stephan Bierling aus der Politikwissenschaft, das *Regensburg European American Forum*, kurz REAF, ins Leben gerufen worden. Das Eröffnungssymposium fand am 26. Mai 2008 im großen Sitzungssaal des Philosophikums statt.

Nach Grußworten von Rektor Prof. Zimmer und Dekan Prof. Hammwöhner hielten renommierte Referenten von deutschen und amerikanischen Universitäten Vorträge über einzelne Aspekte der amerikanischen Kultur, Religion und Politik im Vergleich Nordamerika – Europa. Alfred Hornung (Mainz), ehemaliger Präsident der Deutschen Gesellschaft für Amerikastudien (DGfA), beschrieb in seinem Vortrag die Entwicklung der *American Studies* von ihren Ursprüngen hin zu einer betont transnationalen Ausrichtung. Daran schloss Volker Depkats Vortrag über die Wende in der deutschen und amerikanischen Geschichtswissenschaft hin zu einer kulturbezogenen Perspektive an. Das „Andere“ kann eben immer nur vor dem eigenen Wissens- und Verstehenshintergrund beschrieben werden und in diese Richtung wiesen beide Vorträge. Der zweite Block der Veranstaltung widmete sich der zentralen Rolle der Religion in den USA. James Gilbert von der University of Maryland wies auf das Spannungsfeld Religion, Politik und Wissenschaft sowie das komplexe Zusammenspiel von Religion und Fortschritt hin. Über die Tendenz, die religiöse Rechte in den USA als zu homogen wahrzunehmen, handelte im Anschluss der Vortrag von Gerlinde Groitl (Regensburg), der auch beispielhaft auf die gängigsten Vorurteile gegenüber diesen Strömungen einging. Der dritte Block der Konferenz stand ganz im Zeichen der Umweltbewegung und des aktuellen Themas der Präsidentschaftswahlen. Michael T. Maher von der University of Louisiana und Fulbright -Gastprofessor am Lehrstuhl für Amerikanistik zeichnete die Geschichte der Umweltbewegungen in Amerika nach und kontrastierte das Selbst- und Fremdbild des amerikanischen Umweltbewusstseins. Zu guter Letzt widmete sich Stephan Bierling dem Thema der Präsidentschaftswahlen und lieferte Antworten auf die Frage, weshalb gerade der diesjährige Wahlkampf so bemerkenswertes globales Interesse erfährt. Die zahlreichen Teilnehmer, u. a. ProfessorInnen, MitarbeiterInnen, Postgraduierte, DoktorandInnen und Studierende der Philosophischen



Die Gründungsveranstaltung des *Regensburg European American Forum*, kurz REAF, am 26.5.2008. Im Bild (v.l.) Prof. Hebel, Prof. Hornung, Prof. Depkat. Foto: Ingrid Gessner

Fakultäten III und IV und anderer Fakultäten sowie befreundeter Universitäten und Institutionen und LehrerInnen aus Regensburg und Umgebung, waren sich über das Gelingen des

Symposiums einig und hoffen auf eine ebenso erfolgreiche Fortführung in der Zukunft.

Doris Weiß

### ● aus den Fakultäten

## „Nicht Schreckensvision, sondern Hoffnungsszenario“

Actus Academicus an der Katholisch-Theologischen Fakultät

**Den alten Texten einen Sinn zu verleihen, sodass sie sich auch in die heutige Zeit hinein als fremdes, herausforderndes Wort Gottes sprechen lassen, darin sieht der Regensburger Professor für Neues Testament Tobias Nicklas die Hauptaufgabe der biblischen Exegese. Die Wichtigkeit einer verantwortungsvollen Auslegung biblischer Texte demonstrierte er dabei in seiner Antrittsvorlesung „Der Krieg und die Apokalypse. Gedanken zu Offb 19,11-21“ im Rahmen des Actus Academicus der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Regensburg. Der Actus Academicus ist traditionell auch der Ort, in dem die Fakultät der Öffentlichkeit gegenüber Rechenschaft ablegt über ihr wissenschaftliches Tun, über ihre fakultären Entwicklungen und Ereignisse berichtet und Studienleistungen ehrt.**

„Die Offenbarung des Johannes ist sicherlich keine leichte Lektüre“, ließ Nicklas die Zuhörer bereits zu Beginn seines Vortrags wissen. Im allgemeinen Bewusstsein spiele sie vor allem als obskurer, fremdartiger Text voller Schreckensvisionen eine Rolle. Zudem sei die Schrift geprägt von Bildern, die sicherlich nicht nur heutige Leserinnen und Leser als beängstigend empfinden dürften. Deswegen und weil die Szenarien von Gewalt, Tod und Krieg gerade auf Menschen faszinierend wirkten, die selbst zu Gewalttätern wurden, ist nach Nicklas eine verantwortungsvolle Exegese der Johannesoffenbarung unverzichtbar.



Prof. Dr. Tobias Nicklas

Diese zeige, dass die Schrift in ihrer Entstehung als Hoffnungsschrift für die bedrängte christliche Gemeinde geschrieben wurde. Durch Verweise auf Ähnlichkeiten der Offenbarungsschrift mit Motiven und Texten des Alten Testaments konnte Nicklas als Grundimpuls hinter den Bildern der endzeitlichen Schlacht Christi das Motiv ausmachen, dass Gott für die Seinen kämpft. Angesicht der Brutalität der biblischen Bilder merkte Nicklas an: „Ich halte die Bilder von Krieg und Gewalt für äußerst problematisch, und doch meine ich, dass sie für das Bild Gottes, der für die Seinen Partei ergreift unerlässlich sind.“ Sie bildeten zudem ein bibeltheologisches Gegengewicht gegen eine allzu einseitige Verwässerung des Gottesbildes. „Zum Bild des liebenden Gottes gehört zutiefst, dass er Partei ergreift.“ An das Ende seines Vortrages stellte der Regensburger Neutestamentler allgemeine Überlegungen zur Bedeutung der Exegese. Diese befände sich in einem Spannungsfeld. Einerseits habe sie den

●● siehe Seite 19

## ● aus den Fakultäten

● ● Fortsetzung von Seite 18

biblischen Texten einen für heutige Menschen verständlichen Sinn zu geben, andererseits müsse sie sich auch bewusst sein, dass „die Bibel selbst davon erzählt, dass der Teufel mit der Heiligen Schrift argumentiert“, so Nicklas. Einem Missbrauch der heiligen Texte also gelte es durch verantwortungsbewusste Auslegung Vorschub zu leisten. Mit dieser Aufgabe könne und müsse die Exegese als eine im kirchlichen, wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Diskurs gewichtige Stimme vernehmbar sein.

### Regensburger Fakultät unter den drei größten Fakultäten Deutschlands

Dekan Professor Erwin Dirscherl ging zu Beginn seines Berichts auf die aktuellen Studentenzahlen der Fakultät ein. Mit momentan 1 156 Studierenden gehöre die Fakultät zu den drei größten Katholisch-Theologischen Fakultäten Deutschlands. Die Modularisierung der Studiengänge könne jedoch die Freude über die Vielzahl von Studierenden etwas trüben. So komme auf die Fakultät durch die strukturellen Veränderungen ein erheblicher personeller und zeitlicher Mehraufwand zu. „Neue Planstellen aber“, so bemängelte Dirscherl, „werden nicht zur Verfügung gestellt!“ Mit Blick auf den enormen Effizienzdruck, dem das Studium aufgrund der bevorstehenden Studienreform in Zukunft ausgesetzt sein wird, spricht Dirscherl der Theologie eine Pilotfunktion zu. Die Theologie könne aufgrund der Weite ihres Denkens dafür Sorge tragen, dass das Ganze der Wissenschaft nicht aus dem Blick gerate, so Dirscherl. Die sinkenden Studentenzahlen im Aufbaustudiengang „Theologische Anthropologie- und Wertorientierung“ sieht der Dekan der Einführung der Studiengebühren geschuldet. „Wir müssen hier an gemeinsamen Lösungen arbeiten und auch über den Zusammenhang von Studienbeiträgen und Wettbewerbsfähigkeit diskutieren!“

### 25 Jahre ökumenische Stiftung

Feiern konnte die Fakultät an ihrem Actus neben den Abschlüssen ihrer Studenten auch das 25jährige Jubiläum der Dr. Kurt-Hellmich-Stiftung. Die im Jahr 1983 von Mathilde Hellmich zum Gedenken an ihren verstorbenen Gatten gegründete Stiftung dient der Förderung ökumenischer Theologie. Unter den bisherigen Preisträgerinnen und Preisträgern, des mit den Mitteln der Stiftung verliehenen Kurt-Hellmich-Preises finden sich eine Vielzahl von heutigen Professorinnen und Professoren sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der wichtigsten kirchlichen Einrichtungen. Unter den Augen der Stifterin konnte Dr. Liviu Jitianu, Dozent für Systematische Theologie an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Babes-Bolyai Universität Klausenburg, Rumänien der Preis verliehen werden. Diplomurkunden erhielten Daniela Sticker und Andreas Holzfurtner. Frau Dietlind Langner konnte ihre Promotionsurkunde entgegen nehmen.

Tobias Weismantel

## „Sagen Sie doch einfach ‚0‘“ – Gesprächsabend an der Katholisch-Theologischen Fakultät über Versöhnungsarbeit in und nach Auschwitz

**Unter großem Interesse der Öffentlichkeit fand am 29.4.2008 an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Regensburg ein Vortrags- und Gesprächsabend unter dem Titel „60 Jahre danach – Versöhnungsarbeit in Auschwitz“ statt. Im Zentrum der Veranstaltung, die von Dr. Matthias Bahr organisiert wurde, stand die Frage, wie mit der Erfahrung von Auschwitz in Zukunft umgegangen werden soll, wenn immer weniger Menschen von den Ereignissen in Auschwitz berichten können.**

Der Hauptredner der Veranstaltung, der Stadtpräsident der polnischen Stadt Oświęcim, die von den deutschen Besatzern in der NS-Zeit in Auschwitz umbenannt wurde, berichtete dabei in seinem Vortrag „Was es heute bedeutet, Bürgermeister von

Oświęcim zu sein“ über das historisch gewachsene Selbstverständnis von Oświęcim als Stadt der Versöhnung sowie die konkrete Realisierung der Versöhnungsarbeit in Oświęcim. Anschließend gaben Christoph Dohmen, Professor für Altes Testament an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Regensburg und der Regensburger Professor für Pastoraltheologie Heinz-Günther Schöttler in ihren Statements zum Thema „Religiöse Bildung im Schatten der Shoah“ Anstöße zu einer Theologie der Erinnerung. Der Vortrags- und Gesprächsabend stand in Verbindung mit der Verlegung von drei Stolpersteinen für Opfer des Nationalsozialismus vor dem ehemaligen Waisenhaus St. Anna in Regensburg-Reinhausen am darauffolgenden Tag.

Tobias Weißmantel

## In memoriam Prälat Prof. Dr. theol. Lic. bibl. Johannes Heinrich Groß, em. Ordinarius für Exegese des Alten Testaments

Am 30. April 2008 verstarb Prälat Prof. Dr. Heinrich Groß. Er wurde 1916 in Bonn geboren. Am 20. Dezember 1947 wurde er im Bistum Trier zum Priester geweiht und 1958 an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Bonn mit einer Arbeit zum Thema „Weltherrschaft als religiöse Idee im Alten Testament“ zum Dr. theol. promoviert. Eine bibelwissenschaftliche Spezialausbildung am Päpstlichen Bibelinstitut in Rom schloss er mit dem Lizentiat in Bibelwissenschaften ab. 1955 folgte die Habilitation an der Katholisch-Theologischen Fakultät in Trier mit der Studie „Die Idee des ewigen und allgemeinen Weltfriedens im Alten Orient und im Alten Testament“.

Von 1955 bis 1962 war Heinrich Groß Professor für Biblische Einleitung und Hilfswissenschaften in Trier. 1962 wurde er dort auf den Lehrstuhl für das Fach Exegese des Alten Testaments berufen. Am 24.4.1968 erhielt er den Ruf an die neu gegründete Universität Regensburg auf den Lehrstuhl für Exegese des Alten Testaments der Katholisch-Theologischen Fakultät. Schon im Studienjahr 1968/69 wählte ihn der Fachbereichsrat zum Dekan.

Im Zentrum seiner Arbeit standen immer wieder die Psalmen. Er hat die Verantwortung für deren Übersetzung in der Katholischen Einheitsübersetzung getragen. 1977/80 erschien in Zusammenarbeit mit H. Reinelt der zweibändige Psalmenkommentar in der Reihe „Geistliche Schriftlesung“. Heinrich Groß hat nicht nur zahlreiche Aufsätze und Lexikonar-

tikel geschrieben, sondern auch Kommentare für die Bücher Tobit, Judit, Esther und Ijob, die in viele Sprachen übersetzt worden sind. Sein theologisches Selbstverständnis hat ihn immer wieder zu den verschiedenen Aufgaben der Vermittlung der wissenschaftlichen Arbeit in die Praxis der Kirche hinein motiviert. So arbeitete Heinrich Groß viele Jahre in unterschiedlichen kirchlichen Gremien und Kommissionen mit und verfasste Beiträge für den Katechismus, die Schulbibeln und den Schulfunk.

Viele Menschen haben Heinrich Groß aber nicht nur als akademischen Lehrer und wissenschaftlichen Theologen kennen gelernt, sondern auch als Begleiter biblischer Reisen. Er hat den Menschen die Liebe zur Bibel und zum „Land der Bibel“ vermittelt. Lange Jahre war er stellvertretender Vorsitzender des „Deutschen Vereins zur Erforschung Palästinas“.

● ● siehe Seite 20



Prof. DR. Johannes Groß



## ● zu Gast

## Thailändische Professorin lehrt am Institut für Organische Chemie

Dozentenaustausch im Rahmen des ASEM-DUO Thailand EU-Stipendienprogramms

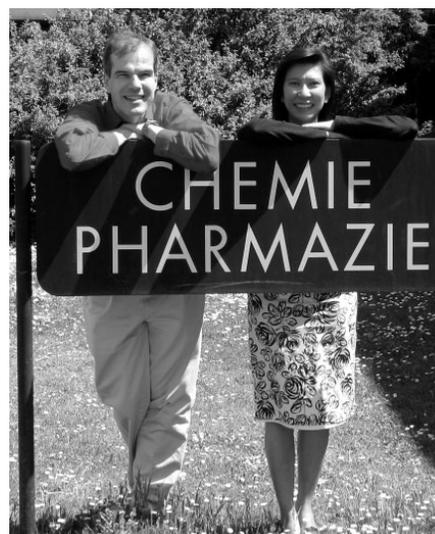
**Das europäische Stipendienprogramm ASEM-DUO fördert Studierende und Lehrende in fünf länderspezifischen Einzelprogrammen. In einem Tandem-Verfahren wird zwischen dem jeweiligen Zielland in Asien und Europa jeweils ein Austausch finanziert.**

Das „ASEM Scholarship Program“, dessen Einrichtung durch die Asia-Europe Vision Group 1999 vorgeschlagen wurde, soll durch den Austausch auf Ausbildungsebene zwischen Asien und Europa zum Verständnis zwischen den Völkern der beiden Kontinente beitragen.

Das Programm hat eine ausgewogene Zunahme von Studenten-, Lehrer- und Professoren-Kontakten und Gastaufenthalten zwischen Europa und Asien zum Ziel und trägt zum Aufbau regulärer Austausch-Programme zwischen europäischen und asiatischen Institutionen bei, um so ein tieferes Verständnis zwischen den beiden Regionen zu etablieren.

Im letzten November lehrte Prof. Dr. Oliver Reiser vom Institut für Organische Chemie der Universität Regensburg im Rahmen des Programms für einen Monat an der Universität Bangkok. Im Austausch ist nun Frau Prof. Dr. Worawan Bhanthumnavin von der Chulalongkorn Universität in Bangkok für einen Monat in Regensburg. Sie wird noch bis Ende Mai die Vorlesung OC IV, 6. Sem. im Bachelor Chemie halten.

Ansprechpartner:  
Prof. Dr. Oliver Reiser  
Institut für Organische Chemie  
Universität Regensburg  
oliver.reiser@chemie.uni-regensburg.de  
<http://www-oc.chemie.uni-regensburg.de/reiser/index.html>



Prof. Dr. Oliver Reiser und sein Gast, Frau Prof. Dr. Worawan Bhanthumnavin von der Chulalongkorn Universität in Bangkok

## Uni-Forschergruppe entschlüsselt Betriebsgeheimnisse der Zelle

Mit rund drei Millionen Euro fördert die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) die Forschergruppe FOR1068 an der Universität Regensburg. In acht Forschungsprojekten aus der Naturwissenschaftlichen Fakultät III (Biologie und Vorklinikum) und einem Projekt der LMU München wird die Funktions- und Entstehungsweise von Ribosomen erforscht. Ribosomen sind „molekulare Hochleistungsmaschinen der Zelle“, so Prof. Dr. Herbert Tschochner vom Regensburger Institut für Biochemie, Genetik und Mikrobiologie. Sie sind für die Produktion sämtlicher Eiweiße in der Zelle verantwortlich und damit lebensnotwendig.

Wie Ribosomen in der Zelle hergestellt werden, darüber weiß man derzeit nur relativ wenig. Zwar kennt man die Bausteine des fertigen Ribosoms und zum großen Teil seine dreidimensionale Struktur. Die Forscher wollen nun aber gewissermaßen den Bauplan entschlüsseln und hinter die Betriebsgeheimnisse kommen, nach deren Prinzipien die Einzelteile produziert und zusammengesetzt werden. Langfristig könnte das Wissen über diese Mechanismen

## Regensburger E-Learning-Kurs gewinnt Springer E-Learning Award Psychologie 2008

Der vom Lehrstuhl für Psychologie VI (Prof. Lukesch) erstellte Online-Kurs „Entwicklungspsychopathologie“ hat den Springer E-Learning Award Psychologie 2008 gewonnen. Simone Hauser, Cathrin Zügner, Ludwig Kreuzpointner und Stefanie Karl teilen sich den ersten Platz des mit 1500 Euro dotierten, erstmals vergebenen Awards des wissenschaftlichen Springer Verlags (Heidelberg) mit einem zweiten Gewinnerprojekt. Gesucht wurden innovative und originelle E-Learning-Umgebungen, die für das elektronische Lernen zukunftsweisend sind, um innovative, elektronische Lernumgebungen an deutschsprachigen Psychologie-Fakultäten bekannt zu machen, zu unterstützen und zu fördern.

dazu beitragen, die molekularen Grundlagen für bestimmte Erkrankungen des Menschen zu erkennen.

Kontakt:  
Prof. Dr. Herbert Tschochner  
Institut für Biochemie, Genetik und Mikrobiologie  
Universität Regensburg  
h.tschochner@mac.com  
Telefon: 0941-943 2472

Der Gewinnerkurs ist ein tutoriell betreutes Onlineseminar zum Thema Entwicklungspsychopathologie, das als vollvirtuelles, temporal strukturiertes Lernangebot konzipiert wurde. Das Online-Seminar ist als Einführung in das Themengebiet der Entwicklungspsychopathologie gedacht. Beginnend werden die zugrunde liegenden Theorien, Forschungsmethoden und -perspektiven sowie die damit zusammenhängenden Konzepte und Begrifflichkeiten dargestellt. Nach einem komprimierten Überblick zur Klassifikation psychischer Störungen wird in den anschließenden Modulen auf entwicklungspsychopathologisch relevante Aspekte der Klassifikation, Epidemiologie und Komorbidität, Entstehung, Diagnostik sowie Prävention und Therapie einzelner psychischer Störungen des Kindes- und Jugendalters eingegangen: Depression, Störung des Sozialverhaltens, Angststörungen, Zwangsstörungen, Essstörungen, Persönlichkeitsstörung (*Borderline*), Intelligenzminderung, Autismus, Hyperkinetische Störungen, Posttraumatische Belastungsstörung und Tourette. Ein letztes Modul widmet sich dem Themenschwerpunkt „Psychische Erkrankung eines Elternteils“. Die thematische und inhaltliche Entwicklung des Kurses wird fortgesetzt.

Ludwig Kreuzpointner

## ● zu Gast

## Humboldt-Stipendiatin am LS für Analytische Chemie, Chemo- und Biosensorik

**Frau Dr. Li-Ning Sun von der Jiaotong Universität (Peking) ist seit Mai 2008 die zur Zeit dritte Humboldt-Stipendiatin am Institut für Analytische Chemie, Chemo- und Biosensorik (Prof. Dr. Otto Wolfbeis).**

Frau Dr. Sun hat ihre Doktorarbeit auf dem Gebiet der anorganischen Materialwissenschaften am Institute of Applied Chemistry der Chinesischen Akademie der Wissenschaften in Changchun durchgeführt. Sie hat dort an der Herstellung und Charakterisierung von Nanopartikeln gearbeitet, die aus ternären Lanthanidensalzen bzw. -komplexen aufgebaut sind. Viele fluoreszieren im Nah-Infraroten Bereich, andere wiederum zeigen den Effekt der sog. Upconversion, also die Erscheinung, dass nahinfrarotes Licht in sichtbare Lumineszenz umgewandelt werden kann. Dies hat im Hinblick auf bioanalytische Anwendungen einzigartige Vorteile.

Im Rahmen des Forschungsvorhabens der

Dr. Li-Ning Sun



Alexander von Humboldt-Stiftung untersucht Frau Dr. Sun die Herstellung und das biosensorische Potenzial derartiger fluoreszierender Nanopartikel. Konkret sollen diese hergestellt, spektroskopisch charakterisiert und an der Oberfläche chemisch so modifiziert werden, dass man daran (a) fluoreszente Indikatoren und Sonden, (b) Antikörper, und (c) Enzyme binden kann. Das Ziel ist die Entwicklung von diagnostischen Nanobiosensoren.

Es ist seit 12 Jahren der zweite Forschungspreisträger, der zu den Regensburger Slavisten kommt, aber der erste, der ausschließlich auf Vorschlag der Universität Regensburg vergeben wurde.

In seinem Vorschlagsgutachten schreibt Prof. Koschmal, den mit Prof. Holý seit fast zwei Jahrzehnten viele gemeinsame Projekte in Forschung und Lehre und eine intensive wechselseitige Rezeption der Forschung des jeweils anderen verbinden: "Prof. Holý zeichnet sich durch ein ungewöhnliches philologisches Ethos und ... durch 'intellektuelle Unbestechlichkeit' aus. Das ist besonders für die Tschechoslowakei der 70er und 80er Jahre bemerkenswert. Die Exaktheit philologischen Arbeitens wird in Herrn Holý Person".

Und weiter: "Wer sich heute in Tschechisch, Deutsch oder Englisch auf qualitativ höchstem Niveau über neuere tschechische Literatur informieren will, kommt um die Grundlagenwerke von J. Holý nicht herum".

"J. Holý ist eine Integrationsfigur von ganz besonderem Rang: Ihm ist der außergewöhnlich hohe Qualitätsstandard aktueller Forschung zur tschechischen Literaturgeschichte wesentlich zu danken, ebenso aber die internationalen Standards in der tschechischen literaturtheoretischen Forschung. Dies konnte er gleichsam als Botschafter der Philologie durch seine zahlreichen Lehr- und Forschungsaufenthalte in vielen Ländern des westlichen und östlichen Europa leisten. J. Holý versteht es, sich in die Forschungsteams innerhalb seines Landes ebenso fruchtbar einzubringen wie er wesentlich zur Integration, zum Dialog auf internationaler Ebene beiträgt. Ohne ihn, ohne seine 'intellektuelle Unbestechlichkeit' wäre der tschechisch-deutsche und der tschechisch-österreichische Dialog in der Philologie, vor allem aber in der Bohemistik, aber auch der mit anderen Ländern (Polen, Frankreich, Italien, Schottland, England usw.) nicht annähernd so intensiv und wechselseitig befruchtend".

U-Mail

## Humboldt-Forschungspreisträger kommt an die Universität Regensburg

Auf Vorschlag von Prof. Dr. Walter Koschmal, Lehrstuhl für Slavische Philologie, erhält Prof. Dr. Jiri Holý, Professor der Bohemistik an der Karls-Universität Prag, einen Humboldt-Forschungspreis, der ihn vermutlich im WS 2008/09 nach Regensburg bringen wird, wo er, gemeinsam mit Prof. Koschmal, an dem Projekt "Erzählen vom Unsagbaren der Shoa: Evolution der Themen und Verfahren" arbeiten wird.

Prof. Dr. Jiri Holý



Jetzt ganz in Ihrer Nähe!

### Servicebüro Regensburg Hochschulservice

Ludwig-Thoma-Straße 43 · 93051 Regensburg  
Telefon (0941) 2807 84 11 · Telefax (0941) 2807 84 13  
Servicebuero\_Regensburg2@debeka.de

#### Ihr Serviceteam:

Reinhold Paßler, Organisationsleiter und Team

#### Sie erreichen uns:

Montag – Donnerstag ..... 9.00 – 12.00 Uhr  
und ..... 13.30 – 18.00 Uhr  
Freitag ..... 9.00 – 12.00 Uhr  
und ..... 13.30 – 17.00 Uhr

sowie nach Vereinbarung

**Debeka**

Versichern • Bausparen  
Mit Sicherheit zu Ihrem Vorteil.



Internet: www.debeka.de



# piano metz

STEINWAY & SONS

**Nikolaus Metz**  
Klavierbaumeister  
Regensburg, Dr.-Gessler-Str. 10  
Telefon 57575

Verkauf · Vermietung · Klavierstimmen  
Sämtliche Reparaturen in eigener Werkstatt  
Öffnungszeiten: Mo.– Fr. 9.00–13.00, 14.00–18.00, Sa. 9.00–13.00 Uhr

## ● Berufungsbilanz

Prof. Dr. Rainer **Emig**, Britische Literaturwissenschaft, hat einen Ruf auf den Lehrstuhl für Englische Literatur- und Kulturwissenschaft an der Leibniz-Universität Hannover erhalten und angenommen.

Prof. Dr. Bernhard **Graf**, Universität Göttingen, hat einen Ruf auf den Lehrstuhl für Anästhesiologie an der Universität Regensburg erhalten und angenommen.

Dr. Michael **Leitzmann**, *National Cancer Institute*, Chevy Chase, USA, hat einen Ruf auf den Lehrstuhl für Epidemiologie und Präventivmedizin an der Universität Regensburg erhalten und angenommen.

PD Dr. Frank-Michael **Matysik**, Universität Leipzig, hat einen Ruf auf eine Professur für Analytische Chemie an der Universität Regensburg erhalten und angenommen.

PD Dr. Alexander **Wöll**, Wiss. Assistent beim Lehrstuhl für Slavische Philologie, hat einen Ruf auf eine Professur für Ost- und Westslawische Philologie (Schwerpunkt Polnisch und Ukrainisch) an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität in Greifswald erhalten.

Prof. Dr. Werner **Wegscheider**, Lehrstuhl für Physik, hat einen Ruf auf eine Assistenzprofessur (*Tenure Track*) / Professur für Festkörperphysik an der ETH Zürich erhalten.

## ● zum apl. Professor ernannt

PD Dr. Dr. Ulrich **Bolder** (Chirurgie) wurde zum außerplanmäßigen Professor bestellt.

## ● Lehrbefugnis erteilt

**Die Lehrbefugnis und damit das Recht zur Führung der Bezeichnung „Privatdozent/in“ wurde erteilt:**

Dr. Tobias **Kleinjung** für das Fachgebiet Hals-Nasen-Ohrenheilkunde;

Dr. Peter **Hau** für das Fachgebiet Neurologie;

Dr. Uwe-Klaus-Werner **Ritter** für das Fachgebiet Immunologie;

Dr. Karla **Lehle** für das Fachgebiet Experimentelle Herzchirurgie;

Dr. Matthias **Woenckhaus** für das Fachgebiet Pathologie.

Dr. Christof **Schäfer** für das Fachgebiet Strahlentherapie;

Dr. med. **Aiman Obed** für das Fachgebiet Chirurgie.

## ● Ehrungen und neue Aufgaben

### Bayerische Europamedaille für Rektor Zimmer

In Anerkennung seines Engagements für Europa zeichnete Europaminister Markus Söder Rektor Prof. Dr. Alf **Zimmer** Anfang Mai in Nürnberg mit der Bayerischen Europamedaille aus. Die Europamedaille wurde 1990 zum ersten Mal verliehen. Mittlerweile gibt es bereits 189 Inhaber dieser Auszeichnung.

### Ehrendoktorwürde für Prof. Grifka

Von der Medizinischen Fakultät der Universität Dniepropetrovsk ist Prof. Dr. Joachim **Grifka**, Lehrstuhl für Orthopädie, die Ehrendoktorwürde verliehen worden.



Prof. Dr. Dr. h.c.  
Joachim Grifka



Diego Mauricio  
Lopez Gutiérrez

### Dermatologische Forschung am Uni-Klinikum ausgezeichnet

Für seine Forschungsarbeit "Die Rolle von Singulett-Sauerstoff bei der photodynamischen Inaktivierung von Bakterien mit sichtbarem Licht" auf dem Gebiet der Photodynamischen Therapie wurde Dr. Tim Mätsch mit dem renommierten Arnold Rikl-Preis 2007 ausgezeichnet.

### Posterpreis für Infektiologie der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin 2008

Jedes Jahr verleiht die Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin (DGIM) für herausragende Forschungsarbeit einen Posterpreis auf dem Jahreskongress in Wiesbaden. Der diesjährige Posterpreis für die Sparte Infektiologie wurde an Dr. med. Christine **Dirkes** aus der Klinik und Poliklinik für Innere Medizin I der Universität Regensburg verliehen. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Klinik für Innere Medizin I bei Prof. Dr. J. Schölmerich. Weiterhin engagiert sich Dr. Dirkes für die Interessen der Ärzte des Universitäts-Kli-



Dr. med. Christine  
Dirkes

nikums in Regensburg. Die auf dem diesjährigen Internisten-Kongress der DGIM 2008 vorgestellte Arbeit befasst sich mit der *Pneumocystis jirovecii* Pneumonie (PcP) einer Infektion, die bisher hauptsächlich als frühzeitige Komplikation einer HIV-Infektion bekannt ist.

### Best Student-Paper Award

Wie erst jetzt bekannt wurde, wurde Diego Mauricio **López Gutiérrez**, Doktorand am *eHealth Competence Center* der Universität Regensburg, auf der MEDINFO 2007 mit dem *Best Student-Paper Award* ausgezeichnet. Mit seinem Beitrag "Connecting Public Health and Clinical Information Systems by Using a Standardized Methodology" setzte er sich gegen die Konkurrenz aus den namhaften Universitäten in den USA, Europa und Asien durch.

Prof. Dr. Bernhard **Dotzler**, Lehrstuhl für Medienwissenschaft, ist durch den Fakultätsrat der Philosophischen Fakultät IV – Sprach – und Literaturwissenschaft – zum Mitglied der Kommission zur Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses bestellt worden.

Prof. Dr. Jochen **Mecke** wurde zum 2. Stellvertreter der Vertreter der Mitgliedshochschulen im Hochschulrat der Deutsch-Französischen Hochschule in Saarbrücken gewählt.

Prof. Dr. Dieter **Weiss**, Institut für Physik, ist in den wissenschaftlichen Beirat des NanoNetz Bayern e.V. berufen worden.

### Mitglied der „Jungen Akademie“

Dr. Sylvia **Cremer**, wissl. Assistentin beim Lehrstuhl für Biologie I (Prof. Heinze), ist zum Mitglied der „Jungen Akademie“ gewählt worden. Die Junge Akademie ist eine Gründung der beiden „Elternakademien“, der Akademie deutscher Naturforscher Leopoldina, und der Berlin Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (BBAW).

### Regensburger Chemiker übernehmen Vorstandsaufgaben

Prof. Dr. Ruth **Gschwind** und Prof. Dr. Burkhard **König**, beide Institut für Organische Chemie, NWF IV, sind in den Vorstand der Liebig Vereinigung für Organische Chemie gewählt worden. Prof. König hat den Vorsitz im Vorstand übernommen.

Die Liebig-Vereinigung für Organische Chemie ist mit über 1500 Mitgliedern eine der größten Fachgruppen in der Gesellschaft Deutscher Chemiker. Sie vertritt die Interessen des Faches in Forschungs- und Ausbildungsa-



## ● Forschungsförderung

### Forschungsförderung durch die DFG

Die DFG hat PD Dr. Wolfgang **Bäumler** (Klinik und Poliklinik für Dermatologie) zusammen mit Dr. Rudolf **Vasold** (Institut für Organische Chemie) Sach- und Personalmittel für drei Jahre zum Thema "Schwarze Tätowierfarben in der Haut" bewilligt.

Von der DFG hat Prof. Dr. Johannes **Helmbrecht**, Lehrstuhl für Allgemeine und Vergleichende Sprachwissenschaft, ein Reise-Stipendium erhalten, um vom 21. bis 26. Juli in Seoul (Südkorea) die große internationale Linguistenkonferenz CIL 18 besuchen zu können, die unter der Schirmherrschaft des Comité International Permanent de Linguistes (CIPL), der größten und ältesten linguistischen Gesellschaft (1928 gegründet), von der Sprachwissenschaftlichen Gesellschaft Koreas and der Korea Universität in Seoul ausgetragen wird. ([http://www.cil18.org/new\\_html/index.php](http://www.cil18.org/new_html/index.php)). Er wird dort einen Vortrag zum Spannungsverhältnis von deskriptiver Linguistik und Sprachdokumentation am Beispiel der Dokumentation des Hocank (einer nordamerikanischen Indianersprache der Sioux Familie) halten.

Die DFG hat Prof. Dr. Burkhard **König**, Institut für Organische Chemie, eine Sachbeihilfe für das Projekt „*Arrays of Amphiphilic Metal Complexes for Guided Molecular Recognition at Interfaces*“ bewilligt. Das Projekt wird gemeinsam mit Dr. Maria Kalinina vom Frumkin Institut der Russischen Akademie der Wissenschaften, Moskau, bearbeitet, und auf deutscher Seite mit zwei Doktorandenstellen und Sachmitteln gefördert. Ziel der Arbeiten ist es, Selbstorganisationsprozesse von Molekülen auf funktionalisierten Oberflächen zu verstehen und zu steuern.

### Forschungsförderung anderer Institutionen

Im Rahmen des projektbezogenen Personenaustauschprogramms (PPP) hat der DAAD dem Lehrstuhl Prof. Dr. Rolf **Schönberger** Mittel in Höhe von etwa 6.500 € zur Verfügung gestellt. Gegenstand des Projektes sind die Beziehungen der Philosophie von Ludwig Wittgenstein zur Geschichte der Logik, namentlich der mittelalterlichen Logik. Hierzu sind 2008 und 2009 wechselseitige Forschungsaufenthalte am Wittgenstein-Archiv in Bergen und an der Universität Regensburg vorgesehen.

Die Regensburger Universitätstiftung, die Gerda-Henkel-Stiftung und die Alexander-von-Humboldt-Stiftung tragen zur Finanzierung des Internationalen Kongresses "Thukydides - ein 'gewalttätiger' Lehrer? Geschichte und ihre Darstellung" unter Beteiligung von 15 namhaften ausländischen Wis-

senschaftlern bei. Veranstalter ist der Lehrstuhl für Griechische Philologie (Prof. Dr. Georg **Rechenauer**).

Auf Antrag von Prof. Dr. Georg Rechenauer (Griechische Philologie) wurde das Forschungsstipendium der Alexander-von-Humboldt-Stiftung für Frau Dr. Vassiliki **Pothou** (Athen/Paris) um ein weiteres Jahr (bis Februar 2009) verlängert. Frau Pothou untersucht derzeit in Regensburg in Zusammenarbeit mit Prof. Rechenauer die intertextuellen Beziehungen zwischen dem Peloponnesischen Krieg des Thukydides und dem Jüdischen Krieg des Flavius Josephus. Zugleich bietet sie am hiesigen Institut für Klassische Philologie Lehrveranstaltungen zur griechischen Historiographie an.

Das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMVEL) fördert mit rund 113.000 Euro das Forschungsvorhaben „Chemische Konversion von Kohlenhydraten in lösemittelfreien Schmelzsystemen“ von Prof. Burkhard **König** am Regensburger Institut für Organische Chemie. Partner in diesem Forschungsvorhaben ist das Unternehmen Südzucker: Gemeinsam will man neue Wege finden, um aus nachwachsenden Rohstoffen Feinchemikalien herzustellen. Diese Chemikalien nutzt die Chemische Industrie unter anderem für die Herstellung von Kosmetika, Waschmittel oder pharmazeutischen Wirkstoffen. Mittelfristig könnte Prof. Königs Grundlagenforschung dazu beitragen, Chemie und Industrie unabhängiger von fossilen Rohstoffen wie Erdöl zu machen.

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) hat Prof. Dr. Hartmut **Yersin**, Institut für Physikalische und Theoretische Chemie, Finanzmittel für eine Kooperation mit dem Arbeitskreis von Dr. J. A. Gareth Williams (University of Durham, GB) bewilligt. Die Zusammenarbeit soll der Entwicklung und Charakterisierung neuer cyclometallierter Pt(II)-Komplexe als effiziente Emittiermaterialien für organische LEDs (OLEDs) dienen.

Aus dem finanziellen Anreizsystem der Universität Regensburg erhalten Prof. Dr. **Bunke** und Dr. Petra **Hilgers** eine finanzielle Unterstützung. Prof. Bunke plant, nach der Genehmigung seines Vorantrags auf Einrichtung eines Graduiertenkollegs bei der DFG einen Vollartrag einzureichen. Dr. Hilgers beabsichtigt, einen Antrag auf Einrichtung eines *Initial Training Networks* bei der EU im Programm *Marie Curie* einzureichen.



REGENSBURGER UNIVERSITÄTS  
STIFTUNG  
HANS VIELBERTH

### Förderung durch die Universitätsstiftung

**Für die folgenden Tagungen, Seminare und Kolloquien wurden von der Stiftung die Aufenthaltskosten sowie die Reisekosten der Gastreferenten übernommen.**

Die **Universitätsstiftung Hans Vielberth** vergab Fördermittel für folgende Veranstaltungen:

#### Katholisch-Theologische Fakultät

Kolloquium „Prädikation und Negation“ mit den Gastdozenten Stanislav Sousedik, Prof. em. Karlsuniversität, Prag, und Jakob Schmutz, Maître de Conference, Paris IV (Sorbonne), auf Antrag von Prof. Dr. Ulrich G. Leinsle

#### Juristische Fakultät

Symposium mit den Gastdozenten Dr. B. Krzan, Dr. A. Drozd, Dr. P. Góralski und Dr. A. Malicka aus Breslau zum Thema „Polen und Deutschland als Nachbarn im Europäischen Haus“ auf Antrag von Prof. Dr. Gerrit Manssen

Gastvortrag zum Thema „Strafprozessmodelle: inquisitorisch und kontradiktorisch, am Beispiel der Russischen Föderation mit dem Referenten Prof. Dr. Sergey Pashin, Moskau, auf Antrag von Prof. Dr. Tonio Walter

#### Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Seminar „*New Dimensions of international Corporate Reporting*“ mit dem Gastdozenten Dr. Ataur Rahman Belal, Aston University, Birmingham, U.K., auf Antrag von Prof. Dr. Axel Haller

Seminar und Vortrag zum Thema „Finanzmanagement und „Fallstudien“ mit dem Gastreferenten Prof. Jun Quan, Boston College, auf Antrag von Prof. Dr. Klaus Röder

Workshop „Aktuelle Aspekte kapitalmarktorientierter Unternehmenssteuerung“ mit den Gastreferenten Prof. Dr. Thomas Pfeiffer, Universität Wien, und Prof. Dr. Alexander Mürmann, Wirtschaftsuniversität Wien, auf Antrag von Prof. Dr. Gregor Dorfleitner

#### Medizinische Fakultät

3rd International Symposium on Peritoneal Carcinomatosis mit den Gastdozenten Dr. M. Deraco, Italien, Dr. J. Esquivel, USA, Prof. Dr. F.-N. Gilly, Frankreich, Prof. Dr. Y. Yonemura, Japan, Prof. Dr. F. Izzo, Italien, und Prof. Dr.

● ● Fortsetzung von Seite 25

D. Morris, Australien, auf Antrag von Prof. Dr. Pompiliu Piso

#### Phil. Fak. II

Projekttag zum Thema „Schule und Bildung in Europa“ mit der Gastreferentin Dr. Inger Nyrell, Stockholm, auf Antrag von Prof. Dr. Fölling-Albers/Dr. Rudolf Hitzler

#### Phil. Fak. III

Forschungs- und Lehrbesuch von Gastreferent Prof. Dr. Gary Jacobson, University of California, San Diego, zum Thema „*Presidential Elections 2008*“ auf Antrag von Prof. Dr. Stephan Bierling

#### Phil. Fak. IV

Internationale Ringvorlesung mit dem Thema „Literatur und Kabbala“ mit den Gastdozenten Prof. Dr. Eveline Goodman-Thau, Hebrew University Jerusalem, Prof. Dr. Thomas Fries und Dr. Thomas Grob, Universität Zürich, und Frau Brigitte Dalinger, Universität Wien, auf Antrag von Frau Prof. Dr. Dorothee Gelhard

Internationaler Kongress „Thukydides – ein gewalttätiger Lehrer? Geschichte und ihre Darstellung“ mit Vorträgen internationaler ausgewiesener Forscher zur griechischen Historiographie auf Antrag von Prof. Dr. Georg Rechenauer

#### NWF I

Vorträge zum Thema „Äquivalente Tamagawazahlvermutung“ mit dem Gastdozenten Prof. Dr. Matthias Flach, California Institute of Technology/USA, auf Antrag von Prof. Dr. Alexander Schmidt

#### Europaem

Workshop zum Thema „Kreatives Schreiben auf Slowakisch, Kreatives Schreiben auf Ungarisch“ mit der Gastdozentin Mila Haugová auf Antrag von Prof. Dr. Walter Koschmal

Die **Universitätsstiftung Pro Arte** vergab Fördermittel für folgende Projekte:

#### Musikpädagogik

Probenwochenenden zur Vorbereitung auf die CD-Aufnahme des UJO auf Antrag von Christian Sommerer

#### Phil. Fak. I

Symposium mit Konzert zum Thema „Der Mensuralkodex St. Emmeram des 15. Jahrhunderts“ mit den Gastdozenten Prof. Dr. Franz Fuchs, Universität Würzburg, Dr. Ian Rumbold, Universität Nottingham; Dr. Bernhard Schmid und das Vokalensemble STIMMWERCK auf Antrag von Prof. Dr. David Hiley

#### Phil. Fak. IV

Tanz-Sport-Theater: „Romeo & Julia“ auf Antrag von Prof. Dr. Rainer Emig

#### Europaem

Tandemlesung mit den Lyrikerinnen Mila Haugová und Anja Utler auf Antrag von Prof. Dr. Walter Koschmal

Die **Universitätsstiftung Helga und Erwin Hartl** vergab Fördermittel für folgende Veranstaltung:

#### Medizinische Fakultät

3. Hartl-Symposium Rheumatologie 2008, Intensivierung der internationalen wissenschaftlichen und klinischen Beziehungen, mit dem Gastdozenten Gary S. Firestein, University of California in San Diego (UCSD), auf Antrag von PD Dr. P. Härle/Prof. Dr. Straub

Die **Universitätsstiftung Lucia und Dr. Otfried Eberz** vergab Fördermittel für folgende Veranstaltung:

#### Juristische Fakultät

Wissenschaftliches Symposium „Recht – Religion – Verfassung zu Ehren von Prof. Dr. Hans-Jürgen Becker“ auf Antrag von Frau Prof. Dr. Inge Kroppenberg

#### NWF III

Seminar „*Animal models of depression and anxiety: gender-dependent effects*“ mit dem Gastreferenten Prof. Dr. Aleksander A. Mathé, Karolinska University, Stockholm, auf Antrag von Frau Prof. Dr. Inga Neumann

Die **Universitätsstiftung Dr. Alfons Paulus** vergab Fördermittel für die Verleihung von Förderpreisen am Tag der Chemie:

Je einen Promotionspreis in Höhe von 1.000 EUR für Dr. Michael Bräu, Dr. Wolfgang Wachter und Dr. Andreas Schall und je einen Studienabschlusspreis in Höhe von 700 EUR für Thomas Ehenschwendner, Constantin Hozsa, Dominik Pentlehner, Andreas Rausch, Markus Schmid und Stefan Welsch

## Förderung durch die Freunde der Universität

**Die Freunde der Universität Regensburg e.V. haben Fördermittel bewilligt:**

- auf Antrag von Prof. Dr. Michael Dowling, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, als Reisekostenzuschuss für Stefan Hüsig, der im Juli 2008 an der *Portland International Conference on Management of Engineering and Technology* in Cape Town/Südafrika teilnehmen wird;

- als finanzielle Unterstützung einer Konzertreise des Universitäts-Jazz-Orchesters nach Prag;

- als Reisekostenzuschuss für Ulrike Mägdefrau und Simone Braig, die im Juli mit einer Poster-Präsentation am Internationalen *Bone*

*Morphogenetic Proteins* Kongress in Tahoe City/USA teilnehmen werden. Den Antrag stellte Prof. Dr. Anja Katrin Boßerhoff, Medizinische Fakultät;

- auf Antrag von Prof. Dr. Elmar Lang, Institut für Biophysik, als Reisekostenzuschuss für Christoph Hansch und Philipp Knollmüller, die im Juli 2008 an der *Summer School on Neural Networks in Classification, Regression and Data Mining* teilnehmen werden.

- auf Antrag von Prof. Dr. Inga Neumann, NWF III, als Reisekostenzuschuss für Dr. Alexa Veenema, die im Juli mit einem Poster am *Collegium Internationale Neuro-Psychopharmacologicum* in München teilnehmen wird;

- für Astrid Rank als Reisekostenzuschuss für ihre Teilnahme an der *European Conference on Educational Research* in Göteborg/Schweden, auf Antrag von Prof. Dr. Maria Fölling-Albers, Institut für Pädagogik;

- als Reisekostenzuschuss für Gerhard Messmann für seine Teilnahme an der *Junior Researchers of Earli* in Leuven/Belgien, auf Antrag von Prof. Dr. Regina Mulder, Institut für Pädagogik.

- auf Antrag von Prof. Dr. Hans Gruber, Institut für Pädagogik, als Reisekostenzuschuss für Andreas Gegenfurtner, der im August an der *International Conference on Motivation* und der *Summer School on Motivation* in Turku, Finnland, teilnehmen wird;

- auf Antrag von Prof. Dr. Achim Göpferich, Lehrstuhl für Pharmazeutische Technologie, als Reisekostenzuschuss Anna Katharina Seitz, die im Februar 2008, am *Keystone-Symposium Molecular Control Adipogenesis and Obesity* in Banff/Kanada teilgenommen hat;

- als Unterstützung für Marcel Marekwica, der im März an der Jahrestagung der *Southwestern Finance Association* in Houston, Texas, USA teilgenommen hat. Antragsteller ist Prof. Dr. Steffen Sebastian, Institut für Immobilienwirtschaft.

### ● bitte vormerken

## „Dies Geographicus 2008“

Das Institut für Geographie lädt am 11.07.2008 um 10.00 Uhr im Hans Lindner-Hörsaal (H 13) zum „**Dies Geographicus 2008**“ ein. Der Dekan der Philosophischen Fakultät III, Prof. Dr. Stephan Bierling, sowie der Geschäftsführende des Instituts, Prof. Dr. Toni Breuer, werden die Vortragsveranstaltung eröffnen. Drei geladene Gastredner nehmen in kurzen fachwissenschaftlichen Vorträgen Bezug auf aktuelle Forschungsfelder der bisherigen drei fachwissenschaftlichen Lehrstühle. Ein anschließender Stehempfang mit kleinem Imbiss bei musikalischer Begleitung bietet Gelegenheit für vielfältige und hoffentlich anregende Gesprächskontakte.

## ● neue Bücher

Von Prof. Dr. Dr.h.c. Warren Kirkendale erreichte uns folgende Mitteilung:

Warren Kirkendale, Rom (bis 1992 Lehrstuhl für Musikwissenschaft, Universität Regensburg) brachte Ende 2007 bei Leo Olschki in Florenz zwei Bände heraus: 1) *Music and Meaning: Studies in Music History and the Neighbouring Disciplines* (658 S., 50 Tafeln), eine Auswahl der wichtigeren Aufsätze, die er und seine Frau Ursula in den letzten 40 Jahren veröffentlicht haben: Quellenstudien zum 16. – 18. Jh., u.a. zur musikalischen Rhetorik, zu Josquin, Händel, Bach, Mozart, Beethoven, mit Anwendung der Methoden der literarischen Toposforschung und der Ikonologie auf die Musik selbst. 2) *Antonio Caldara: Life and Venetian-Roman Oratorios* (554 S., 24 Tafeln), eine Übersetzung und Revision der Monographie seiner Frau über den Hofkapellmeister des Herzogs von Mantua, des Prinzen Ruspoli in Rom und des Kaisers Karl VI. in Wien.

Eine Präsentationsfeier für die beiden Bände wurde in den Ruspoli-Palästen vom Päpstlichen Institut für Kirchenmusik und Prinz Sforza Ruspoli gehalten, mit Auführungen von Kantaten, die Händel und Caldara 1706 bis 1716 für den ersten Prinzen Ruspoli komponiert haben. Anwesend waren u. a. der deutsche Botschafter beim Quirinal, der Kardinal Bibliothekar vom Vatikan und der Prinz Raimondo Orsini.

Christof Eck, Harald Garcke, Peter Knabner,

*Mathematische Modellierung*, Springer-Lehrbuch

(Berlin: Springer Verlag, 2008), XIV, 503 S., 86 Abb., Softcover, ISBN: 978-3-540-74967-7, 29,90 Euro.

Dieses Lehrbuch bietet eine lebendige und anschauliche Einführung in die mathematische Modellierung von Phänomenen aus den Natur- und Ingenieurwissenschaften. Die Leser lernen mathematische Modelle zu verstehen und selbst herzuleiten und finden gleichzeitig eine Fülle von wichtigen Beispielen für die im Mathematikstudium behandelten abstrakten Konzepte.

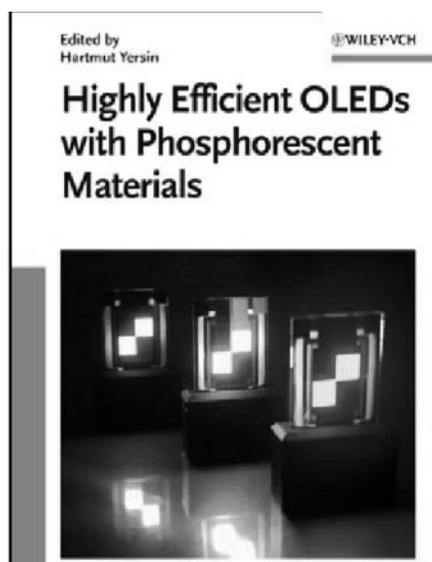
Es werden Methoden aus der Linearen Algebra, der Analysis und der Theorie der gewöhnlichen und partiellen Differentialgleichungen benutzt bzw. sorgfältig eingeführt. Anwendungsbeispiele aus den Bereichen elektrische Netzwerke, chemische Reaktionskinetik, Populationsdynamik, Strömungsdynamik, Elastizitätstheorie und Kristallwachstum werden ausführlich behandelt.

Hartmut Yersin, Ed.,  
*Highly Efficient OLEDs with Phosphorescent Materials*

(Weinheim: Wiley-VCH, 2008), 438 S., ISBN 978-3-527-40594-7, 129,00 Euro

Organische Leuchtdioden (*organic light emitting diodes, OLEDs*) sind die Grundlage einer neuen Display- und Beleuchtungstechnologie. *OLEDs* zeichnen sich durch geringen Energieverbrauch sowie kostengünstige Herstellung aus und ermöglichen faszinierende neue Anwendungen, wie sehr helle und kontrastreiche Bildschirme, *Displays* auf transparentem Untergrund oder extrem große Leuchtflächen.

In diesem Buch behandeln weltweit



führende Wissenschaftler aus Forschung und Industrie in zwölf Kapiteln sowohl grundlegende photophysikalische Eigenschaften von in *OLEDs* verwendeten Materialien als auch neue Entwicklungen auf dem Gebiet der Material- und *Device*-Forschung.

## Uni-Fußballmeisterschaft endet erfolgreich für Jura, Vkl und Sport

Eine erfolgreiche Uni-Fußballmeisterschaft ist nach zwei Spieltagen am Donnerstag, 19. Juni 2008, zu Ende gegangen. Insgesamt 22 Mannschaften aus den unterschiedlichsten Fachbereichen von Chemie über Literaturwissenschaft bis hin zu Psychologie lieferten sich



spannende Wettkämpfe um den Titel „Uni-Fußballmeister 2008“.

In der Damen-Gruppe machten die Juristinnen den ersten Platz, gefolgt von den Sportstudentinnen an zweiter und den Wirtschaftsstudentinnen an dritter Stelle.

Bei den Studenten überzeugte der Fachbereich Vorklinikum mit einem verdienten ersten Platz und konnte die Sportstudenten auf den zweiten, die Juristen auf den dritten Platz verdrängen.

In der dritten Gruppe mit Professoren und Mitarbeitern konnte schließlich das Sportzentrum selbst den Siegerpokal nach Hause tragen. Die Physiker spielten sich auf Platz 2, an dritter Stelle folgte der Fachbereich Chemie.

Oberstes Ziel der Uni-Fußballmeisterschaft war allerdings die Stärkung des Gemeinschaftsgefühls am Campus, das seinen Höhepunkt bei der Übertragung des EM-Spiels am Donnerstagabend erreichte. Das Miteinander zeichnete das Projekt auch hinter den Kulissen aus: Sportzentrum und Verwaltung teilten sich den organisatorischen Aufwand, Unterstützung kam aber auch von den Wirtschaftspartnern der Uni: So kümmerte sich die Firma Götz zum Beispiel ums Saubermachen nach den Spielen, die Uni-Pizzeria sorgte für das leibliche Wohl der Kicker, Copy & Paper druckten Flyer und Plakate und Bücher Pustet und Lebensmittel Hechtbauer finanzierten die Koordinationskosten. Die Pokale für die Sieger stiftete Sport 2000 in Kelheim.

Besonders erwähnt seien auch die Helfer hinter den Kulissen, die Schiedsrichter und Hausmeister vom Sportzentrum, die das Fußballfest am Uni-Campus erst möglich gemacht haben.

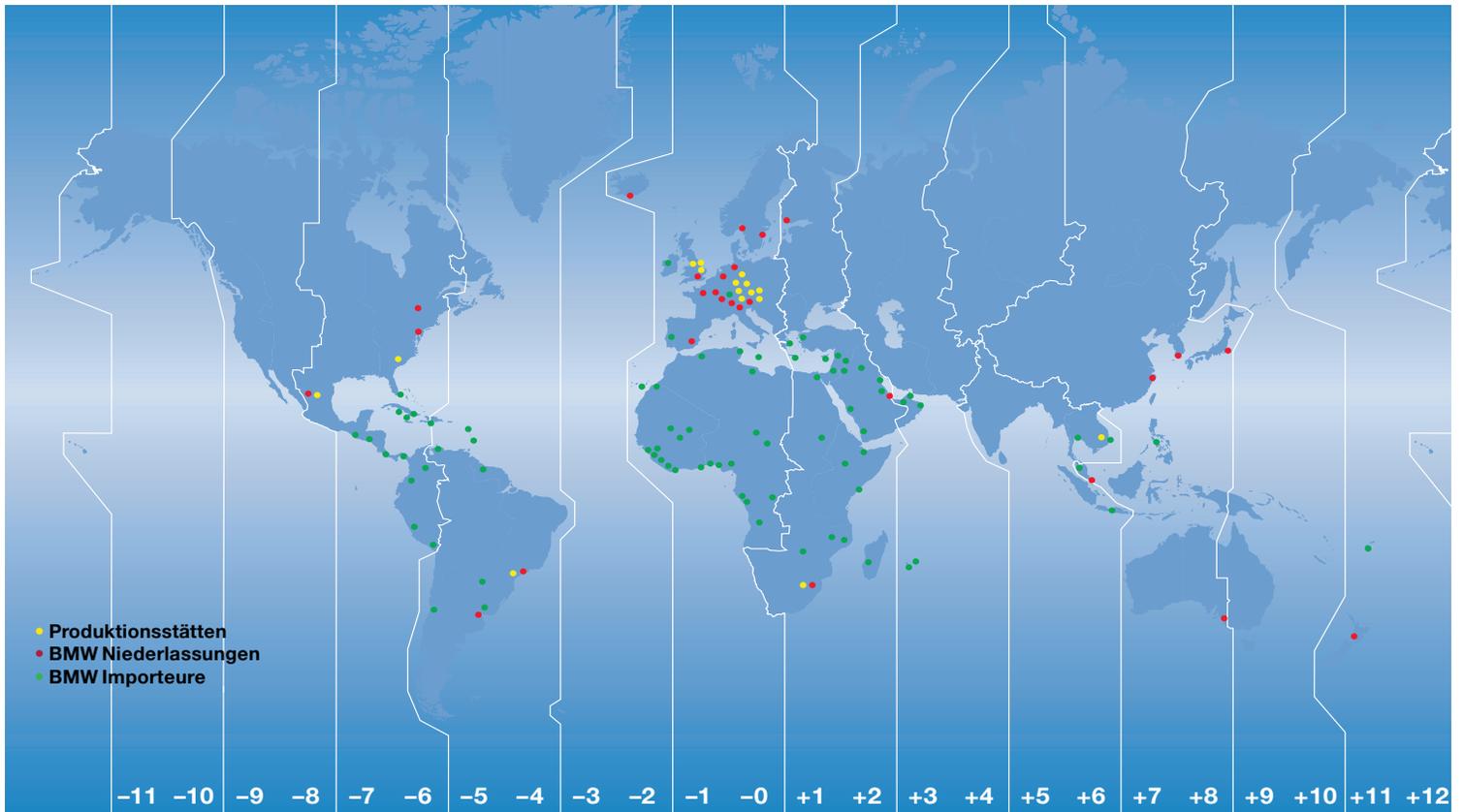
Margit Adler

**BÜCHER PUSTET.**  
DREIMAL IN REGENSBURG  
GESANDTENSTRASSE (09 41) 56 97-0 • UNIVERSITÄT  
56 97-50/51 • DONAU-EINKAUFSZENTRUM 4 66 86-0

Ein guter Treffpunkt ■

**BÜCHER BÜCHER**  
www.pustet.de E-Mail: buecher@pustet.de

# Irgendwo beginnt immer ein neuer Tag



Mehr zum Thema?  
Wir halten Sie gerne  
auf dem Laufenden:  
BMW AG,  
Abt. Information,  
Postfach 50 02 44  
80972 München

Wo immer auf der Welt Sie morgens aufstehen – bei BMW ist man schon wach. In South Carolina ist es sieben Uhr morgens: Schichtbeginn im amerikanischen BMW Werk. Zwischen der Tochtergesellschaft Designworks in Kalifornien (dort ist es vier Uhr morgens) und dem BMW Design-Zentrum in München übermitteln Computer Ideen für das Auto von morgen. In Brasilien ist es zehn Uhr: Man diskutiert eine neue Werbekampagne. Im britischen MINI-Werk in Oxford ertönt um zwölf das Mittagssignal. Im niederbayerischen Werk Dingolfing beginnt zu diesem Zeitpunkt bereits die Spätschicht. Im südafrikanischen BMW Werk ist es 14 Uhr, während das Büro Moskau – hier ist es bereits 15 Uhr – russische Journalisten zu einer Fahrzeugpräsentation einlädt. In Dubai, im BMW Zentrum für den Mittleren Osten, ist es 16 Uhr, die Hitze des Tages klingt langsam ab. In den Montagewerken in Thailand und Malaysia wird bereits Feierabend gemacht, in Hongkong ist es um 20 Uhr längst dunkel, und in Tokio beginnt um 21 Uhr schon das Nachtleben. Bei BMW Australia in Melbourne ist Mitternacht nur noch eine Stunde entfernt, während für den BMW Importeur auf den Fidji-Inseln der neue Tag bereits begonnen hat.

**BMW Group**

